Nr. 511. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 31. Oktober 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

☩ **Berlin**, 30. Oktober. Bei der vom Bundesrathe jüngst angenommenen und dem Reichstage in der ersten Zeit nach seinem Wiederzusammentritt zuzustellenden Novelle zum Viehseuchengesetz handelt es sich um einen Entwurf, der bereits in der vorletzten Tagung dem Reichstage, allerdings so kurz vor seiner Auflösung vorgelegt wurde, daß er auch nicht einmal zur ersten Lesung im Plenum gelangt ist. Die in der Novelle vorgeschlagenen Aenderungen des genannten Gesetzes sollen den Bundesrath ermächtigen, die Anwendung wirksamer Schutzmaßregeln gegen die Maul- und Klauen- sowie Lungenseuche allgemein vorzuschreiben und den Polizeibehörden der einzelnen Bundesstaaten Raum gewähren, unter den zugelassenen Mitteln zur Bekämpfung der Seuchen die für den besonderen Fall geeignetsten auszuwählen. Was die Maul- und Klauenseuche betrifft, so wurde früher den gegen sie ergriffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen wenig Bedeutung beigemessen, weil sie verhältnißmäßig schnell verlief und nach einmaligem Durchziehen eines räumlichen Gebietes in der Regel von selbst erlosch. In neuerer Zeit ist jedoch der Schaden, der gerade durch diese Seuche angerichtet wird, ein weit größerer als früher. Die Ursache davon liegt in den veränderten Viehverkehrsverhältnissen. Es hat sich genau feststellen lassen, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche, die im zweiten Viertel des Jahres 1887 in Deutschland vollständig erloschen war, wieder aufgetreten war, ihre Verbreitung sich den hauptsächlich vom Viehverkehr benutzten Eisenbahnstrecken entlang zog. Durch diese Viehtransporte wird die Seuche nach allen Theilen Deutschlands verschleppt und häufig verseuchen Gebietstheile, welche schon seuchenfrei waren, von Neuem. Die Landwirthschaft hat denn auch schon seit längerer Zeit Abhülfe gegen diese Mißstände verlangt. Die Novelle zum Seuchengesetz soll dieselbe nun bringen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." weist heute die von der „Weserzeitung" erhobenen Beschwerden der Schädigung der inländischen Reisindustrie, soweit diese Schädigung auf Maßnahmen der deutschen Regierung zurückgeführt ist, als unbegründet zurück und meint, es müsse dahingestellt bleiben, ob nicht die bei Weitem wesentlichste Schädigung der einheimischen Reisindustrie auf die Konkurrenz der seit dem Jahre 1890 in Indien, besonders in Rangun, entstandenen Reisschälmühlen zurückzuführen ist, deren Erzeugnisse auf dem Weltmarkte eine beherrschende Rolle zu spielen beginnen.

** Durch das in der vorletzten Reichtagstagung angenommene Gesetz zur Ergänzung der beiden Gesetze betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern ist der Reichskanzler ermächtigt worden, gegen Wegfall der Anschlußlinie im Mittelländischen Meere und der für dieselbe ausgesetzten Beihülfe von jährlich 400 000 Mark dem Unternehmer der Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien für das Anlaufen eines südlichen europäischen Hafens (Neapel) eine Beihülfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 100 000 Mark aus Reichsmitteln zu bewilligen. Die Wirkung dieses Gesetzes wird auch im nächstjährigen Etat zum Ausdruck kommen. Während der Etatsentwurf für das laufende Jahr zur Unterhaltung deutscher Postdampferverbindungen die Summe von 5,3 Millionen auswarf, dürfte der nächstjährige nur die Summe von 4 990 000 Mark aufweisen, also um 310 000 Mark weniger ansetzen. Neben dem Wegfall der Mittelmeerlinie hat auch das Unterlassen des regelmäßigen Anlaufens eines koreanischen Hafens auf den Beitrag ermäßigend eingewirkt.

— Es scheint jetzt endgültig beschlossen zu sein, das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Schloßfreiheit zu errichten und im nächsten Jahre mit den Vorarbeiten zu beginnen. Man berichtet der „Voss. Ztg." darüber:

Der nächstjährige Etat wird bei der Verwaltung des Reichsamts des Innern auch die erste Rate zur Errichtung des National-Denkmals für Kaiser Wilhelm I. zu Berlin mit 1 100 000 Mk. enthalten. Das Denkmal wird auf dem Platz gegenüber dem Königsschlosse aufgestellt, der durch Niederlegung der Schloßfreiheit entstanden ist. Es liegt jetzt ein Entwurf vor, der vom Kaiser genehmigt worden ist. Danach bleibt die Denkmals-Anlage auf das östliche Ufer des Spreekanals beschränkt und wird in letzteren nur so viel hineingetragen, als es mit den Bedürfnissen der Schifffahrt vereinbar ist, die Anlage soll außer dem Reiterstandbild selbst aus einer, den Denkmalsplatz nach dem Schifffahrtskanal zu abschließenden Halle bestehen. Für die umfangreichen und schwierigen Gründungsarbeiten ist bereits ein besonderer Entwurf nebst Kostenanschlag von der preußischen Wasserbauverwaltung ausgearbeitet und im Ministerium der öffentlichen Arbeiten geprüft worden. Im Uebrigen ist die besondere Durcharbeitung der Pläne und Anschläge, namentlich soweit es sich um die architektonischen Theile der Anlage handelt, dem Abschluß nahe. Die Ausarbeitung der Modelle für das Reiterstandbild ist dem Bildhauer Professor Reinhold Begas zu Berlin übertragen worden. Ueber die Vergebung der sonstigen Bildhauerarbeiten, namentlich des ornamentalen und figürlichen Schmuckes der Halle, sind Entschließungen noch nicht gefaßt. Die Bildhauerarbeiten sollen zusammen einen Kostenaufwand von acht Millionen Mark erfordern. Dafür kommen auf Standbild nebst Sockel (Modelle und Ausführung in Bronze) 1 880 000 Mk.; auf die zur Architektur gehörigen Bildwerke, die gleichfalls in Bronze ausgeführt werden, 2 500 000 Mark. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Enthüllung des Denkmals am 22. März 1897, am hundertjährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms I., erfolgen kann. Damit diese Frist eingehalten werden kann, muß im Laufe des nächsten Jahres mit den Gründungsarbeiten und der Beschaffung der Bildhauer-Modelle vorgegangen werden.

— Die durch die Presse laufende Notiz, daß die silbernen Zwanzigpfennigstücke und die Zwanzigpfennigstücke in Nickel gegenwärtig zur Einziehung gelangen, um durch neue, aus anderer Legirung hergestellte, am Rande gerippte Zwanzig-Pfennigstücke ersetzt zu werden, mit deren Ausgabe bereits begonnen worden sei, entbehrt, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet, jeder Begründung.

— Während der Bau des neuen Reichstagshauses äußerlich sich schon als fast vollendet darstellt, gehen auch im Innern des Gebäudes die Arbeiten schnell vorwärts. Die drei Eingangshallen im Süden, Norden und Osten sind bis auf Einzelheiten fertig gestellt, die Süd- und Nordhalle ganz in grünlich-grauem rheinpfälzischem Sandstein, die Ostvorhalle in fast weißem Sandstein aus Schlesien. Wundervollen Schmuck haben die beiden ersten Hallen oder genauer die unmittelbar an sie anschließenden Gangtheile durch je zwei in reichster Werksteinarbeit ausgeführte Innenportale erhalten. Das „Zentralb. d. Bauv." bezeichnet diese als wahre Prachtstücke an Erfindung und Technik. Die südliche Halle, welche den Haupteingangsflur der Abgeordneten bildet, nimmt in der Mitte die Erdgeschoßtreppe auf, welche sich dann rechts und links nach den beiden Haupttheilen des Hauses, den Räumen für die Abgeordneten einerseits und den Zimmern und Sälen des Bundesraths anderseits gabelt. — In der Ostvorhalle wird jetzt die letzte Hand an die bildhauerische Ausstattung gelegt. Die schönen mit großen Adlerschildern geschmückten Innenportale sind bereits vollendet. Im übrigen ist ornamentaler Schmuck hier so gut wie nicht vorhanden. Die Halle ist vornehmlich auf die Wirkung ihrer großen, einfachen Werkstein-Architektur berechnet. In der Südhalle ist mit der farbigen Verglasung bereits begonnen. Ein von Linnemann in Frankfurt a. M. gefertigter, mächtiger Wappen bedeckter Reichsadler ist bereits in das dem Eingange gegenüber befindliche Fenster eingefügt. In der großen Wandelhalle stehen noch die Gerüste. Dort werden die „Inkrustatsteine" angesetzt und angeputzt, welche in Folge des Reichstagsbeschlusses an Stelle des echten Materials zur Verwendung kommen. Ueber die farbige Ausstattung des Saales ist noch Nichts zu sagen, da die Fenster, der Marmorfußboden, die Beleuchtungskörper 2c. noch fehlen, während die beabsichtigten großartigen Deckenmalereien noch auf längere Zeit hinaus frommer Wunsch bleiben werden. Dagegen werden die schönen Vorsäle für den Reichstags-Vorstand und für die Regierung und den Bundesrath bis zur Inbetriebnahme des Hauses völlig fertig gestellt werden. — Die dekorative Ausmalung der Erfrischungsräume im Südwestflügel ist dem durch seine Arbeiten im v. Tucher'schen und Sedlmayer'schen Brauhause in Berlin wohlbekannten baierischen Maler O. Hupp übertragen worden. Die durch Poessenbacher in München ausgeführten Holztäfelungen des Raumes sind zum größten Theil schon angebracht. Die Täfelungen und Holzdecken der gegenüberliegenden Schreib- und Lesesäle sind von Bembé in Mainz gefertigt. Im Sitzungssaale sind die schönen Holzarbeiten, die hier von den Berliner Tischlern Ohm und Gebr. Lüdtke vortrefflich gefertigt werden, weit vorgeschritten. Die dem eigentlichen inneren Ausbau vorangehenden Installationsarbeiten, wie Heizung, elektrische Beleuchtung, Lüftungsanlage, Ent- und Bewässerung 2c. sind durchweg bis auf die Anbringung der Beleuchtungskörper, Gitter und sonstigen Ausrüstungsstücke, namentlich soweit sie künstlerischer Art sind, vollendet.

** Wir lesen im „Vorwärts", daß Herr Bebel auf dem sozialdemokratischen Kongreß in Köln einen angeblichen Brief des jetzigen Finanzministers Dr. Miquel verlesen hat, der vor 43 Jahren an Karl Marx geschrieben sein soll, und offenbar glaubt Herr Bebel damit einen großen Trumpf auszuspielen. Wenn, was wir nicht wissen, der Brief echt ist, so beweist sein eigentlicher Inhalt doch nur, daß er geschrieben ist von einem noch völlig unreifen jungen Studenten, der, wie die damalige studentische Jugend überhaupt, unter den Eindrücken des Jahres 1848 von extrem radikalen Ideen ergriffen war. Dies ist ohnehin von Herrn Miquel bekannt genug, und er selbst hat ja niemals ein Hehl daraus gemacht. Sehr lange kann aber bei ihm die revolutionäre Aufregung nicht gedauert haben, da wir ihn seit der Mitte der fünfziger Jahre öffentlich an der Politik sich betheiligen sehen, betheiligen und in gemäßigter und besonnener Weise handeln sehen. Sein Aufenthalt in Göttingen, der Verkehr mit den dortigen Gelehrten und die gründlichen Studien der Volkswirthschaft, welchen er dort oblag, werden zu dieser „Wandlung", wie Herr Bebel sagt, das Ihrige beigetragen haben Es ist Herrn Miquel in dieser Beziehung nicht anders ergangen, als Hunderten anderer junger Leute in damaliger Zeit. Die Kampfweise der Sozialdemokratie charakterisirt sich auch hier wieder durch die Publikation eines vor länger als 40 Jahren geschriebenen Briefes eines jungen Menschen.

** Dem Vernehmen nach sind die Ausgaben des Reichs für Invalidenpensionen 2c. pro 1894—95 auf nahezu 27 000 000 Mark veranschlagt, von welchem Betrage nach dem gegenwärtigen Bestande und unter Berücksichtigung der im Jahre 1893 durch Kapitalszuschuß eintretenden Verminderung des Fonds ca. 18 000 000 Mark durch Zinsen, und der Rest durch Kapitalszuschuß zu decken sein würde. Die Ausgaben für diese Zwecke würden etwas über $2^1/_2$ Millionen Mark mehr betragen, als für das laufende Jahr veranschlagt war.

— Wie wir bereits angekündigt haben, veröffentlicht heute der „Reichs- und Staats-Anzeiger" die Allerhöchste Verordnung, durch die der Reichstag auf den 16. November einberufen wird.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Beim Rennen des hessischen Reitervereins beim Jagdschloß Kranichstein, dem Ihre kgl. Hoheiten der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen beiwohnten, stürzte gestern Prinz Hohensolms und wurde schwer verletzt vom Platze getragen. Gutem Vernehmen nach hat er einen komplizirten Beinbruch erlitten.

Dresden, 27. Oktober. Das Vorgehen der militärischen Behörden gegen den Redakteur der sozialdemokratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung", Dr. Gradnauer, scheint ziemlich ernster Natur zu sein. Derselbe wird bekanntlich beschuldigt, während der Zeit, in welcher er vorübergehend zur Ableistung militärischer Dienste herangezogen war, agitatorisch für die Sozialdemokratie gewirkt zu haben. Das Beweisverfahren scheint auch andere Personen schwer belastet zu haben, denn wie das „Leipziger Tageblatt" mittheilt, wurde in dem benachbarten Nickern vorgestern ein dort wohnender Sattlermeister durch einen Militärposten und einen Gendarmen verhaftet, dem ein gleiches Vergehen, wie es Dr. Gradnauer begangen haben soll, zur Last gelegt wird. In Dresden wurden zu derselben Zeit ebenfalls mehrere Verhaftungen vorgenommen. Ferner wurde in Zittau bei dem Führer der dortigen Sozialdemokratie eine Haussuchung vorgenommen und ein von Dr. Gradnauer herrührender Brief mit Beschlag belegt. Gleichzeitig wurde daselbst ein Soldat der dortigen Garnison verhaftet, der zu gleicher Zeit mit Dr. Gradnauer seine militärische Uebung abmachte. Hierzu wird von anderer Seite Folgendes gemeldet: Schon zur Zeit der Reichstagswahlen wurde ein Soldat der Zittauer Garnison Namens Berger in Haft genommen, weil man ein sozialdemokratisches Flugblatt in einem seiner Röcke vorgefunden hatte. Berger ist damals vom Dresdener Militärgericht zu mehrwöchentlicher Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Vor seiner Inhaftirung soll nun dieser Berger entweder selbst oder durch Vermittelung ihm bekannter Sozialdemokraten bei Dr. Gradnauer in Dresden brieflich angefragt haben, welche Strafe ihn wohl erwarte. Auch soll bei diesem Briefwechsel, welcher in die Zeit vor Einberufung Gradnauer's zu einer Reserveübung fällt, von Seiten Berger's angefragt worden sein, welche Staaten einen desertirten Soldaten ausliefern. Hierauf hat nun Dr. Gradnauer brieflich an einen Führer der Zittauer Sozialdemokraten geantwortet und auf diese Fragen Auskunft ertheilt, so gut er es vermochte, jedoch hat er gleichzeitig den Soldaten Berger dringend ermahnen lassen, während seiner Dienstzeit die größte Vorsicht zu beobachten und nichts zu thun, was er später bitter zu bereuen haben würde. Dieser Brief des Dr. Gradnauer ist es nun, welcher beschlagnahmt wurde.

München, 30. Oktober. Kammer der Abgeordneten. In der fortgesetzten Berathung über das Budget des Auswärtigen erklärte Ministerpräsident von Crailsheim gegenüber einer Aeußerung Orteres, die Staatsregierung sei zwar davon unterrichtet gewesen, daß in Volksversammlungen gegen die Militärvorlage Stellung genommen worden sei; sie habe aber nicht voraussehen können, wie das Votum des Reichstages ausfallen werde. Der Militarismus der Regierungen bestehe einfach darin, daß sie diejenige Stärke der Armee und diejenigen militärischen Einrichtungen zu besitzen wünschen, welche sie für nothwendig halten, um den Frieden zu sichern und eventuell einen feindlichen Angriff mit Erfolg abzuwehren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Oktober. Der Kaiser reist morgen Abend wieder nach Pest, wird aber mit der Kaiserin am 8. November nach Wien zurückkehren.

Nach heute vorliegenden Meldungen scheint der gestern unter Vorsitz des Kaisers stattgehabte Ministerrath noch keine endgültige Entscheidung in Betreff der Regierungsvorlage herbeigeführt zu haben. Der Kaiser empfing heute nach 12 Uhr den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Chlumecky, sowie die Obmänner der drei großen Klubs, Graf Hohenwart, v. Jaworski und Dr. Plener, jeden in besonderer Audienz.

Eine sozialdemokratische Versammlung ist gestern wegen heftiger Angriffe auf die Regierung aufgelöst worden.

Schweiz.

Bern, 30. Oktober. Die gestern stattgehabten Erneuerungswahlen zum Nationalrath haben das Verhältniß der Parteien in demselben nicht wesentlich verändert. Nach den bisher vorliegenden Resultaten ist die bernische konservative Volkspartei unterlegen; im Tessin war der Wahlausfall für die Radikalen günstig, während die Ultramontanen dort wahrscheinlich etwa 20 Sitze einbüßen und die Sozialdemokraten keinen Gewinn zu verzeichnen haben. In Graubünden verlieren die Ultramontanen einen Sitz. Die Resultate von Genf sind noch nicht bekannt, doch ist der Sieg der Konservativen wahrscheinlich und auch das Zentrum wird mehrere Sitze gewinnen. Eine Anzahl Stichwahlen ist nöthig.

Belgien.

Brüssel, 26. Oktober. Kirundu, dessen Einnahme durch den belgischen Major Ponthier, den Nachfolger des Kommandanten Tobbacks, Resident von Stanley-Falls, telegraphisch gemeldet wird, ist ein bedeutender Ort am obern Kongo, etwa halbwegs zwischen Stanley-Falls und Riba-Riba. Er war die Residenz des Araberhäuptlings Kibonge, der den Neffen Tippo-Tipps, Rachid, zum Aufstande aufhetzte und ihm sogar Waffen und Mannschaften zu Hülfe schickte. Nach der Einnahme von Stanley-Falls flüchtete Rachid mit dem Reste seiner Leute nach Kibonge. Um die von den Kommandanten Chaltin und Tobback begonnene Vernichtung der Araber im ganzen Gebiete des obern Kongo zu vervollständigen, mußte der Feind bis in seinen letzten Schlupfwinkel verfolgt werden. Dem Beispiele des Majors Dhanis folgend, der am 22. April d. J. die von Nyangwe nach Kassonga geflohenen Araber auch aus dieser befestigten Stellung verdrängte, marschirte Major Ponthier, der erst am 6. März d. J. Belgien verlassen hatte und am 25. Juni in Stanley-Falls ankam, sofort mit 300 eingeborenen Soldaten und einer Kruppschen Kanone nach Kirundu, dessen Einnahme vermuthlich zwischen dem 15. und 30. August erfolgt ist. Die nächste Kongopost wird wahrscheinlich ausführlichere Nachrichten von diesem abermaligen Erfolg über die Araber bringen. Die hiesige Antisklaverei-Gesellschaft hat von dem Hauptmann Jacques zwei Briefe, vom 25. März und vom 1. Juni, aus Albertville erhalten. An den Ufern des Tanganyika-Sees herrschte damals vollständige Ruhe. Durch die von Hauptmann Long gebrachte Unterstützung hat sich die Lage sehr zu Gunsten der Antisklaverei-Expeditionen gebessert. Sobald die Expedition Descamps mit den beiden Geschützen eingetroffen sein wird, ist nach Ansicht Jacques' jede Gefahr für Albertville beseitigt. Von der Expedition Descamps sind ebenfalls Nachrichten hier eingetroffen. Sie verließ am 28. Juli Fort Johnston und traf am 3. August in Karonga ein, von wo aus Hauptmann Descamps Nachricht giebt. Die Ankunft der Expedition in Albertville sollte in den ersten Tagen des September erfolgen.

Frankreich.

Präsident Carnot richtete in Beantwortung der ihm in Toulon zugegangenen Depesche des Zaren folgendes Telegramm an diesen:

„Die Depesche, für die ich Ew. Majestät danke, ist mir in dem Augenblicke zugegangen, als ich, um nach Paris zurückzukehren, Toulon und das schöne Geschwader verließ, auf dem ich zu meiner lebhaften Befriedigung die russische Flagge in den französischen Gewässern habe begrüßen können. Der herzliche und spontane Empfang, der Ihren tapferen Seeleuten überall in Frankreich zu Theil wird, ist ein wiederholter glänzender Beweis für die aufrichtigen Sympathien, welche unsere beiden Länder vereinigen, und kennzeichnet gleichzeitig den tiefgewurzelten Glauben an den wohlthätigen Einfluß, den das Zusammenhalten der beiden großen Nationen auszuüben vermag, welche der Sache des Friedens ergeben sind."

Paris, 30. Oktober. Nach Meldungen aus Madrid nimmt man an, daß General Margallo, der ohne höheren Befehl vorgegangen ist, den Tod im Kampfe gesucht habe. Der General erhielt einen Schuß durch den Hals, einen anderen durch die Backe und einen dritten durch die Schläfen. Sein Adjutant, Prinz Ferdinand von Bourbon, Neffe des ehemaligen Königs von Neapel, ist verschwunden; es ist noch nicht festgestellt, ob er verwundet worden oder in Gefangenschaft gerathen ist. Ein Oberst und 10 Offiziere sind verwundet worden. Amtliche Mittheilungen aus Malaga besagen, daß sich die Verluste der Spanier bei dem Kampfe von Melilla nur auf 5 Todte und 30 Verwundete beliefen. Das Feuer der Kabylen dauert seit 48 Stunden fast ohne Unterbrechung an. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Melilla bewaffnete General Ortega die Zivil-Bevölkerung bis zur Ankunft der Verstärkungen.

Paris, 30. Oktober. Der „Figaro" schreibt: Die Zeitungen verlangen eine Amnestie, damit die letzten Ueberreste politischer Wirren verschwinden. Die öffentliche Meinung unterstützt diesen Antrag, der besonders den Zweck hat, die Rückkehr Rocheforts nach Frankreich zu gestatten und Ducret zu befreien.

Großbritannien und Irland.

Der Krieg, in welchen die Chartered Company des Herrn C. Rhodes mit den Matabele verwickelt ist, scheint einen Markstein in der neueren englischen Kolonial-Politik bilden zu sollen. Bei dem Beginne des offenen Bruches mit König Lobengula wich das Kabinet Gladstone jeder Betheiligung aus und warnte vor einem wirklichen Kampfe; als die ersten Bewegungen der Matabele aber begannen, ließ man zwar die vom Reiche unterhaltene Polizeitruppe in Betschuanaland mit vorrücken, auch wurden kapländische Mannschaften gestellt; man wählte aber eine Farm, welche das Londoner Kabinet in keiner Weise bindet. Die Mannschaften wurden zum freiwilligen Eintritt in die Feldtruppe aufgefordert, und hierzu haben sich etwa 300 Mann gemeldet, mit denen der Gouverneur Sir Henry Loch nach Betschuanaland gezogen ist. Waren schon alle diese Maßregeln recht bemerkenswerthe Anzeichen, so kommen noch neue hinzu, aus denen man deutlich ersieht, daß eine große innere Veränderung in den kolonialen Anschauungen der leitenden Londoner Kreise vorgeht und zum Theil schon vorgegangen ist. Noch vor wenigen Jahren war die ganze Gentry, die Finanzwelt, die Geistlichkeit, überhaupt der führende Theil der englischen Nation darin einig, daß man alle kolonialen Unternehmungen mit Kraft unterstützte. Diesem Zuge mußte die Regierung folgen, und sie kam ihm stets nach. Seit einigen Jahren bildete sich in dem Parlamente sowohl wie in der Presse eine Opposition dagegen, namentlich gegen die mächtigen Kolonialgesellschaften, denen die neuen Kolonien übergeben waren. Diese von radikalen Elementen ausgegangene, den Kolonien feindliche Politik scheint jetzt bis in die Regierung hinein Boden gefunden zu haben und in den südafrikanischen Streitigkeiten zum ersten Male praktische Anwendung finden zu sollen. Sie kommt dem Kabinet Gladstone sehr zu Statten; denn dasselbe kann auf diese Weise die Schwäche des Reiches verbergen. Ferner entspricht es seinem eigenen Kolonialprogramm, und endlich gewinnt es im Innern Stimmen auch in Kreisen, auf deren Unterstützung es bisher nicht vollkommen rechnen konnte.

Wenn man die neueste südafrikanische Politik des Kabinets Gladstone mit einem Satze bezeichnen will, so könnte man sagen: es nimmt Partei für König Lobengula gegen die Chartered-Company. Der ganze Feldzug gegen die Matabele hat seinen Hauptzweck verloren, nachdem die Londoner Regierung hat erklären lassen, daß sie sich den Friedensschluß vorbehalte und nachdem der Gouverneur Sir H. Loch dafür zum Reichs-Kommissar ernannt worden ist. Da Mitglieder der höchsten britischen Aristokratie in dem Vorstand der Chartered-Company sitzen, so ist schon dieser Schritt als ein Sieg des Radikalismus gegen die Leiter der Gesellschaft anzusehen. Das gegenwärtige Regierungsblatt „Daily News" führt den Reigen in dem eingeleiteten Preßkampfe; es nimmt alle Anschuldigungen gegen die Company auf und begleitet sie mit entsprechenden Glossen. Die Anklagen bekommen dadurch einen festen Hintergrund, daß von den Truppen der Company eine Gesandtschaft des Königs Lobengula zum größten Theil niedergemetzelt sein soll. Die englische Regierung, welche immer noch auf einen Frieden mit den Matabele ausgeht, will mit Lobengula unmittelbar in Verbindung treten, sie will nach dem Hauptkraal Lobengulas, Bulawayo, eine Telegraphenlinie herstellen und hat schon von Natal eine Expedition von Militärtelegraphisten und Material aufgeboten, um mit den Arbeiten zu beginnen.

Die einflußreichen Kreise der Chartered-Compagnie in London bemühen sich auf der anderen Seite, die Regierung zu anderen Beschlüssen zu bringen, um der Company selbst die Beendigung des Kampfes nebst allen seinen Konsequenzen zu überlassen. Vorläufig scheint wenig Aussicht auf Erfüllung ihres Wunsches vorhanden zu sein.

London, 30. Oktober. Wie den „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, hält man es nach dem Stimmenverhältniß bei den letzten Abstimmungen für wahrscheinlich, daß der Antrag auf Abschaffung der Shermanakte mit 48 gegen 37 Stimmen angenommen werden wird.

Amerika.

Newyork, 30. Oktober. Eine Depesche des „New York Herald" aus Lima ohne nähere Zeitangabe meldet: Die Bureaus der die Präsidentschaftskandidatur Caceres bekämpfenden Zeitung „El Commercio" sind von dem Pöbel umlagert; mehrere Schüsse wurden gegen die Fenster gerichtet. Vor dem Regierungsgebäude sammelte sich ein Haufe von Anhängern Caceres und verlangte die Auflösung des Kongresses Kavallerie schritt ein und zerstreute die Menge. Das Kabinet hat seine Demission eingereicht, dessen Annahme jedoch der Präsident verweigert.

Chicago, 30. Oktober. Der ermordete Bürgermeister Harrison hatte bereits fünf Mal das Bürgermeisteramt bekleidet. Der Mörder Prendergast wird vor das Schwurgericht gestellt werden. Sämmtliche Feste anläßlich des Schlusses der Ausstellung sind in Folge dieses Vorfalles abgesagt worden.

Der Spieler- und Wuchererprozeß in Hannover.

VII.

Zeuge Premierlieutenant Fritzsche in Kolmar bekundet: Er habe einige Male bei Samuel Seemann im Hotel de Russie Roulette gespielt; Seemann hatte ihn schriftlich dazu eingeladen. Er habe den Eindruck gehabt, daß Samuel Seemann, der stets die Bank hielt, Betrügereien mache. Es sei ihm vorgekommen, als seien zwei Kugeln im Roulette. Wenn die richtige Kugel fiel, dann überschlug sie sich einige Male und fiel laut klappernd über die Felder; wenn dagegen die falsche Kugel fiel, so entstand nur ein dumpfes Geräusch, und die Kugel fiel, ohne sich zu überschlagen oder zu klappern, auf die Felder. Seemann: Ich habe eine zweite Kugel nicht gehabt. Ich bitte im Uebrigen, Herr Präsident, alle Herren Offiziere nach meinem Renommee zu fragen. Obwohl ich leider schon seit vielen Jahren dies Geschäft betreibe, so hieß ich doch allgemein der „olle ehrliche Seemann". (Große Heiterkeit im Zuhörerraum.) Die anderen heute vernommenen Offiziere, die ebenfalls mit Samuel Seemann Roulette gespielt, bekunden, daß sie Wahrnehmungen, wie Premierlieutenant Fritzsche, nicht gemacht haben. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Friedmann beantragt, ein Roulette zu beschaffen, um festzustellen, ob die Wahrnehmungen des Zeugen möglich seien. Präs.: Samuel Seemann, wo ist Ihr Roulette? Seemann: Das habe ich leider in Nizza verkaufen müssen. Der Gerichtshof behält sich einen Beschluß über den Antrag des Rechtsanwalts Dr. Friedmann vor.

Pförtner Bigalke-Berlin bekundet: Redakteur Fölzer habe ihm einmal erzählt, daß er und Hans von Schierstädt sich den Abter in Ludwigslust gehörig vorgenommen haben. Er habe aus der ganzen Erzählung den Eindruck gewonnen, daß dem Abter in Ludwigslust Gewalt angethan worden sei. Premier-Lieutenant von Hupfeld vom 18. Ulanen-Regiment hat auf Veranlassung des von Meyerinck im Hotel Hartmann mit diesem, einigen Kameraden und Fähnrle eines Abends Makao gespielt. Er habe zunächst gewonnen, alsdann aber den ganzen Gewinn wieder verloren; er hatte das Gefühl, daß das zweite Mal, wo er verloren, mit gezeichneten Karten gespielt worden sei. Lieutenant von Pieschel hat mit Samuel Seemann im Hotel de Russie Roulette und im Hotel Hartmann mit Fähnrle einige Male Makao gespielt und dabei stets verloren. Ob falsch gespielt worden sei, könne er nicht sagen. Lieutenant a. D. von Raczek, früher beim Königs-Ulanen-Regiment in Hannover, jetzt in Paris: Er sei von von Meyerinck aufgefordert worden, nach dem Hotel de Russie zu kommen, da er dort Gelegenheit finde, mit zwei reichen Leuten, einem Großindustriellen und einem Kommerzienrath, die beide viel Geld haben, zu spielen. Er habe dieser Einladung einmal Folge geleistet, dort mit von Meyerinck, Fähnrle und Lichtner Makao gespielt und dabei 6000 Mark verloren. Er habe sofort das Gefühl gehabt, daß falsch gespielt werde, obwohl er direkte Angaben hierüber nicht machen könne. Er habe nur an einem einzigen Abend gespielt. Herr von Meyerinck habe ihn wohl noch mehrfach aufgefordert, ältere Kameraden haben ihn aber gewarnt und ihm gesagt, daß im Hotel de Russie falsch gespielt werde. Darnach tritt eine Pause von 10 Minuten ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erscheint als Zeuge Premierlieutenant Graf von Westarp vom Leib-Gardehusaren-Regiment. Als er hier auf der Reitschule war, hörte er von Kameraden, daß im Hotel de Russie Roulette gespielt werde. Er sei deshalb hingegangen, um das Roulettespiel einmal kennen zu lernen. Er habe an zwei Abenden gespielt und dabei insgesammt 4000 Mark verloren. Obwohl er sehr aufgepaßt habe, da er sehr mißtrauisch war, so habe er keinerlei Wahrnehmung gemacht, die auf Betrug schließen ließ. Es seien außer ihm noch einige Kameraden und den ersten Abend auch v. Meyerinck zugegen gewesen. Ob v. Meyerinck den zweiten Abend zugegen war, wisse er nicht. Soweit ihm erinnerlich, habe nur der Bankhalter Samuel Seemann gewonnen. Der folgende Zeuge, Lieutenant Quidde vom 9. Dragoner-Regiment, bekundet: Als er hier auf der Reitschule war, habe er gehört, daß Samuel Seemann im Hotel de Russie mit einem Roulett hier sei. Er habe sich deshalb dorthin begeben und auch gespielt. Er habe an dem einen Abend 2000 Mark verloren. Er glaube, es habe an diesem Abend nur Seemann gewonnen. Präs.: Haben Sie eine Wahrnehmung gemacht, die auf Falschspiel schließen ließ? Zeuge: Es fiel mir auf, daß das Roulette mit einem Pappdeckel bedeckt war. Präs.: Haben Sie den Seemann aufgefordert, den Pappdeckel zu entfernen? Zeuge: Jawohl, Seemann lehnte das aber ab mit dem Bemerken, daß, wenn er den Pappdeckel entferne, die Kugel herausspringe. Präs.: Seemann, Sie sagten, der Pappdeckel sei nothwendig, um zum Pointiren Zeit zu lassen? Seemann: Allerdings, das war der Hauptzweck. Ich habe auch das Roulette deshalb mit dem Pappdeckel bedeckt, damit die Kugel nicht ein so großes Geräusch mache. Lieutenant v. Elbe hat ebenfalls bei Samuel Seemann eines Abends Roulette gespielt und dabei 2500 bis 3000 Mark verloren. Ihm sei auch die Bedeckung des Roulettes mit dem Pappdeckel aufgefallen. Präs.: Gewann außer Seemann noch jemand? Zeuge: Nein. Auf weiteres Befragen bekundet der Zeuge noch, daß ihm Seemann einmal gegen Wucherzinsen Geld geliehen habe. Der Präsident bemerkt, daß diese Angelegenheit hier

nicht zur Anklage stehe, da Seemann wegen Wuchers nicht ausgeliefert worden sei.

Es erscheint alsdann als Zeuge Premier-Lieutenant Hans von Schierstädt vom 17. Dragoner-Regiment in Ludwigslust: Er habe, als er vor vier Jahren hier auf der Reitschule war, Herrn v. Meyerinck kennen gelernt. Dieser habe ihm den Fähгle als Kommerzienrath vorgestellt. v. Meyerinck habe ihn aufgefordert, ins Hotel Hartmann zu kommen, woselbst Makao gespielt würde. Sein Bruder Georg habe ihm gesagt, es werde dort falsch gespielt. Er habe geantwortet, das sei doch undenkbar, die Person des Herrn v. Meyerinck gebe doch die Gewähr, daß nicht falsch gespielt werde. Er habe sich entschlossen, jedenfalls zu Hartmann zu gehen, um etwaigenfalls das Falschspiel aufzudecken. In Hartmanns Hotel sei zunächst gespeist und dann gespielt worden. Es seien v. Meyerinck, Fährle, sein Bruder Georg und noch mehrere Kameraden zugegen gewesen. Er habe nun bei dem Makaospiel mit der gespanntesten Aufmerksamkeit beobachtet, ob falsch gespielt werde; er besitze ein vorzügliches Sehvermögen, er habe aber nichts wahrgenommen, was auf Falschspiel hindeutete. Nur sei es ihm aufgefallen, daß die Karten schließlich verbrannt wurden. Präs.: Weshalb geschah das? Zeuge: Die Herren v. Meyerinck und Fährle sagten, die Karten müßten verbrannt werden, da der Kellner das Spiel gesehen hat. Ich fand das Verbrennen trotzdem eigenthümlich, da der Kellner doch nicht wußte, was gespielt worden war. Ich hatte aber die Ueberzeugung, daß nicht falsch gespielt wurde, deshalb gab ich noch ein Streichholz zum Verbrennen der Karten. Präs.: v. Meyerinck und Fährle sagen, Sie haben die Karten verbrannt, weil sie schmutzig waren. Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. Mein Bruder hatte sich aber einige Karten mitgenommen; ich habe sie auf der Bildseite mit der Loupe untersucht, habe aber nichts gefunden, was auf eine Markirung hindeutete. Präs.: Haben Sie denn die Rückseite nicht untersucht? Zeuge: Nein. Präs.: Das war doch aber die Hauptsache, auf der Rückseite ist doch die Markirung überhaupt nur möglich? Zeuge: Das habe ich erst später gehört. Auf weiteres Befragen erzählt der Zeuge noch: Einige Zeit darauf spielte ich mit v. Meyerinck und Lichtner im Hotel de Russie Makao. Ich hielt selbst die Bank und glaubte, nun könne doch nichts vorkommen. Ich glaube auch, daß zunächst nichts vorgekommen ist. Trotzdem verlor ich fortwährend. Plötzlich fragte mich Lichtner, obwohl schon zweimal abgehoben war, ob er noch einmal kaufen könne. Na meinetwegen, sagte ich. Lichtner kaufte eine Karte und schlug vor, anstatt Geld, mit Spielmarken einzusetzen. Bis dahin wurden nur kleine Sätze von 40, 50 bis 60, auch einmal 300 Mark gemacht. Lichtner legte eine Anzahl Spielmarken auf, die oberste betrug 100 Mk. Lichter machte nun in Folge der neu gekauften Karte sofort den großen Schlag, und als er die Spielmarken aufdeckte, betrug der Einsatz 9100 Mark. Ich fragte, wie er zu solchem Verfahren komme. Lichtner erwiderte: Es ist doch einmal geschehen, wenn es anders gekommen wäre, dann hätten Sie ja auch soviel gewonnen. Ich begab mich bald darauf in die Toilette, in der ein Spiegel hing. Ich sah nun vermittelst dieses Spiegels, wie v. Meyerinck dem Lichtner durch Kopfschütteln anscheinend eine Mißbilligung ausdrückte. Ich spielte alsdann noch weiter und verlor im Ganzen an diesem Abend 20- bis 30 000 Mark. Präs.: Trotz dieses Vorganges spielten Sie noch weiter? Zeuge: Es wurde mir gesagt, ich könne doch wieder gewinnen, deshalb ließ ich mich verleiten, weiter zu spielen. Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, ist das richtig, was der Zeuge sagte? v. Meyerinck: Ich erinnere mich des Vorganges nicht mehr. Präs.: Eines solchen Vorganges sollten Sie sich nicht mehr erinnern? v. Meyerinck: Ich weiß mich wirklich dieses Vorganges nicht mehr zu erinnern, denn Lichtner hat zumeist hoch gespielt. Präs.: Als was wurde Ihnen Lichter von v. Meyerinck vorgestellt, Herr Lieutenant? Zeuge: Als der Sohn eines Großindustriellen, der in der Nähe von Hannover, ich glaube in Linden, ein Zweiggeschäft seines Vaters verwaltete. v. Meyerinck fragte einmal den Lichtner, ob am 1. Mai auch seine Arbeiter feiern werden. Präs.: War denn das kurz vor dem 1. Mai? Zeuge: Jawohl. Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, verhält sich das so, haben Sie ein solches Scheingespräch mit Lichtner geführt? v. Meyerinck: Ich erinnere mich eines solchen Gespräches nicht mehr, allein jedenfalls war das kein Scheingespräch denn ich war in der That selbst der Meinung, daß Lichtner der Sohn eines österreichischen Großindustriellen war. Präs.: Das Gespräch bezog sich doch aber auf die Fabrik, die Lichtner angeblich in der Nähe von Hannover verwaltete? v. Meyerinck: Auch diese Angabe des Lichtner hielt ich für wahr. Zeuge Premier-Lieutenant Hans v. Schierstädt bekundet noch auf Befragen, daß er im Ganzen an Lichtner, Fährle, v. Meyerinck und Samuel Seemann 40- bis 50 000 Mark verloren habe. Der Zeuge giebt auf Befragen des Angeklagten Fährle zu, daß er diesem nur die 3000 Mark, die ihm Fährle zum Zwecke des Bankhaltens geliehen, schuldig gewesen sei.

Premier-Lieutenant v. Gerhard bekundet: Er sei einmal in der Wohnung des Angeklagten Albert Heß, genannt Seemann, gewesen, um Roulette zu spielen. Er habe 5 Mark Spielgeld bezahlt, dafür konnte man auch das Büffet benützen. Es seien nur sehr kleine Umsätze dabei gemacht worden. Lieutenant v. Heydebreck und Lieutenant v. Lepel haben Fährle und Lichtner einmal bei der Table d'hote in Aachen kennen gelernt. Lichtner habe sich ihnen als „Baron v. Lichtner" vorgestellt. Nach Tisch sei Makao gespielt worden, wobei die Zeugen mehrere tausend Mark verloren. Sie haben keine Wahrnehmung gemacht, die auf Falschspiel hindeutete. Lieutenant v. Lepel bemerkt: Er habe den „Baron v. Lichtner" für reell gehalten, Fährle habe er weniger getraut. Präs.: Fährle, wie sind Sie mit Lichtner zusammen nach Aachen gekommen? Fährle: Ich war in Aachen zur Kur. Präs.: Lichtner auch? Fährle: Lichtner befand sich auf der Durchreise nach Ostende. Präs.: Wodurch wußte Lichtner, daß Sie in Aachen sind? Fährle: Lichtner sagte mir, ehe ich nach Aachen reiste: er müsse nach Ostende zur Kur gehen und in Aachen Rast machen, ich solle ihm schreiben, in welchem Hotel ich dort wohne. Die Zeugen v. Heydebreck und v. Lepel wissen nicht anzugeben, wer zum Spiel aufgefordert habe. Der folgende Zeuge ist Oberstlieutenant v. Grell: v. Meyerinck habe ihn mehrfach, aber stets vergeblich aufgefordert, zum Roulettespiel zu Samuel Seemann nach dem Hotel de Russie zu kommen. Im Sommer 1888 sei er in Pyrmont gewesen. Dort habe ihn v. Meyerinck aufgefordert, an einem Jeu theilzunehmen. Es haben dort gespielt: v. Meyerinck, Fährle, Lichtner, Hingst und Samuel Seemann. Er (Zeuge) habe bei diesem Spiel 15 000 Mark verloren. Wer gewonnen hat, könne er nicht sagen; er habe auch keine Wahrnehmungen gemacht, die auf falsches Spiel hindeuteten. Präs.: Angekl. v. Meyerinck, welches Interesse hatten Sie, Ihre Kameraden fortwährend zum Spiel zu verführen? v. Meyerinck: Ich hatte nur das eine Interesse, Gesellschaft zu haben. Je größer die Spielgesellschaft, desto interessanter ist bekanntlich das Jeu.

Zeuge Rittergutsbesitzer Freiherr v. Steinecker bekundet, daß er in einem Hotel in Norderney Fährle und einen „Baron v. Lichtner aus Wien" kennen gelernt habe. Ein Graf v. d. Recke habe ihm die Leute vorgestellt. Nach Tisch sei ein Jeu gemacht worden, wobei er 15 000 Mk. verloren habe. Er könne nicht sagen, ob falsch gespielt worden sei. Präs.: Nun, Fährle, Sie haben außerdem einmal in Wiesbaden mit dem Legationssekretär vom Rath gespielt und diesem 10 000 Mark abgenommen. Was hatten Sie in Wiesbaden zu thun? Fährle: Ich war dort mit meiner Frau zur Kur. Präs.: Wodurch lernten Sie den Herrn vom Rath kennen? Fährle: Durch Herrn v. Meyerinck. Präs.: Es ist doch ganz sonderbar, daß Sie bald in diesem, bald in jenem Badeorte sind, sich in aristokratische Kreise drängen, um zu spielen, und daß dabei fast immer Herr v. Meyerinck auftaucht? Fährle: Herr Präsident, mein kranker Körper machte es nothwendig, daß ich verschiedene Bäder besuchte. Ich bin überall zur Kur gewesen. Etwas anderes kann mir nicht bewiesen werden, so große Mühe sich auch in dieser Beziehung der Herr Staatsanwalt gegeben hat. Präs.: Angeklagter v. Meyerinck, was hatten Sie in Wiesbaden zu thun? v. Meyerinck: Ich war ebenfalls zur Kur in Wiesbaden.

Zeuge ist Lieutenant v. Bettendorf: Er habe einmal Albert Heß um ein Darlehn ersucht und dieser habe ihn aufgefordert, nach Lüneburg zu kommen. Dorthin werde ein reicher Herr aus Hamburg kommen und ihm das Darlehn geben. Er sei nach Lüneburg gefahren und dort seien ihm Lichtner und Samuel Seemann vorgestellt worden. Er sei zunächst aufgefordert worden, ein Jeu zu machen. Bei diesem habe er 12 000 Mark verloren. Lichtner habe ihm nach beendetem Spiel auf Veranlassung von Heß 2000 Mark geliehen, so daß sein Baarverlust 10 000 Mark betragen habe. Es habe auf ihn den Eindruck gemacht, daß er nur nach Lüneburg des Spiels halber gelockt worden sei. Präs.: Heß, weshalb forderten Sie den Herrn Lieutenant auf, nach Lüneburg zu kommen und sagten ihm: es werde ein reicher Mann aus Hamburg erscheinen? Heß: Es ist möglich, daß Lichtner über Hamburg gefahren ist. Präs.: Lichtner wohnte doch aber in Hannover? Heß: Herr Präsident, ich kann mich heute des Vorgangs nicht mehr genau erinnern. Wir hätten ja ebenso gut in Hannover spielen können. Präs.: Ein neutraler Ort, in dem Sie nicht bekannt waren, war Ihnen vielleicht lieber? Heß: Dieser Grund lag jedenfalls nicht vor. Inzwischen wird ein Roulette in den Saal gebracht und vor den Richtertisch gestellt. Am Montag sollen damit Versuche gemacht werden. Gegen 4½ Uhr Nachmittags wird die Sitzung auf Montag, 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vertagt. (Voss. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 31. Oktober. Nach der gestern erfolgten bakteriologischen Feststellung sind hier vom 26. bis 27. d. M. 3 Erkrankungen und am 30. ein Todesfall in Folge von asiatischer Cholera vorgekommen.

* Eine kürzlich ausgeführte chemische Untersuchung hat ergeben, daß das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 6,15 Theile organischer Substanzen enthält und daher als gutes Trinkwasser nicht zu erachten ist. Vor dem Genuß ungekochten Leitungswassers wird aus diesem Grunde dringend gewarnt.

* In der Kaiserfahrt kollidirte gestern Mittag ein stromabwärts fahrender Kahn mit dem stromaufgehenden, nach hier bestimmten Kieler Dampfer „Ferdinand". Der Kahn wollte einem entgegenkommenden Schleppzuge ausweichen und gerieth hierbei vor den Bug des Dampfers. Der letztere konnte, obwohl sofort Gegendampf gegeben wurde, nicht rechtzeitig gestoppt werden, er rannte den Kahn längsseit an und brachte ihm ein derartiges Leck bei, daß das Fahrzeug in kurzer Zeit sank. Die Besatzung rettete sich in den Kahnanhang, in welchem auch einige Sachen geborgen wurden.

— Dem Kreis-Kommunal-Baumeister Hesse zu Belgard wurde der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Karnowsky zu Wollin und Biesenthal zu Schwanenbeck im Kreise Saatzig der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 29. Oktober. Der ökonomische Verein Bütower Kreises hielt gestern im Steinhauerschen Hotel eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Kuschel-Damerkow, die Waldplatterbse (Lathyrus silvestris Wagneri) zum Anbau empfahl und die neuesten Forschungen und Resultate in der Bekämpfung der Mäuseplage zur Kenntniß brachte. Darnach wurde eine Petition an den Herrn Reichskanzler und den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten um Ermäßigung der Fracht für Kalisalze und Phosphate genehmigt und unterschrieben. Eine Petition an den hohen deutschen Reichstag des Inhalts, „auf ein Abkommen mit andern Kulturstaaten hinzuwirken, welches einem ferneren Fallen des Silbers erfolgreich entgegentritt", wurde berathen und der Vorsitzende autorisirt, die Petition zu unterschreiben und abzusenden. Die Waaren-Lombard-Angelegenheit rief eine längere Diskussion hervor, in welcher der Vorschlag gemacht wurde, den leerstehenden Flügel des hiesigen fiskalischen Ritterschlosses als Lagerraum einzurichten. Leider ergab die Abstimmung, daß die Mehrzahl der Anwesenden gegen die Einführung des Waaren-Lombards am hiesigen Platze war, was der Vorsitzende der Reichsbank demnächst berichten wird. Nun referirte Herr Rennhack-Bütow über die Haftpflicht der Unternehmer nach einer amtlichen Quellen entnommenen Fachschrift von Fritz Lange, Assekuranzgeschäft in Berlin. Es entstand eine recht lebhafte Debatte, in welcher von mehreren Rednern ausdrücklich anerkannt wurde, daß die Haftpflichtversicherung ein wichtiges Glied in der Kette nothwendiger Assekuranzen geworden ist, zumal die zivilrechtlichen Folgen aus fahrlässig herbeigeführten Betriebsunfällen den wirthschaftlichen Ruin eines Besitzers herbeiführen können. Als Delegirte zu den Herbstversammlungen der ökonomischen Gesellschaft in Köslin Ende November wurden die Herren Ehrlich-Gersdorf, Schimmelpfennig-Wussehen und Looff-Polczen gewählt. Zum Schluß wurde noch Stellung genommen zu dem von der Stadt zu erhebenden Marktstandsgelde und beschlossen, eine Petition an die königliche Regierung mit der Bitte um Nichtbestätigung des städtischen Beschlusses schleunigst abzusenden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Liefertag.) „Da schlag doch jleich det Bügeleisen rin! Läßt mir die Mendeln wieder mit de Klunkern uffsitzen. Weib, zieh Dir an und rück ihr uff de Bude, in einer Stunde muß de liefern jehn." — „Wat, ick, de Meestern, soll mich die Demangtie jeben? Wozu haste denn deine Leute?" — „So, also nich mal den kleensten Jefallen dhust de mich, aber 'n Paar Keulenärmel in de neue Jacke, die willst de haben! Liesbeth, denn ziehen Sie, aber dalli!" befahl der Konfektions-Schneidermeister seiner jüngsten Arbeiterin. — Endlich waren auch die beiden fehlenden Jackets von der säumigen „Doubleflöte" abgeholt, gebügelt und mit den anderen zu mächtigen Ballen verpackt, da wetterte der geplagte Meister von Neuem los: „Wo bleibt nu wieder blos de Anna mit der Droschke! Frau Schnitzer, jehen Sie mal nachsehn, wo se steckt, wir haben de höchste Post — und Ihr Andern helft mir, die Lumpen runterbringen." Als der Meister als Letzter mit dem Packen die Treppe hinunterstieg, hörte er im Hausflur einen großen Lärm. Frau Schnitzer, die Fräulein Anna nicht auffinden konnte, hatte auf eigene Faust eine Droschke zweiter Güte requirirt, und als sie eben vor des Meisters Hause anlangte, sah sie zu ihrem Schrecken Fräulein Anna einem zweiten Vehikel entsteigen. Keiner der beiden Kutscher wollte vom Platze weichen, sie stritten sich um die Ehre der lohnenden Engagements und verlangten von beiden „Damen" Entschädigung. Schließlich gelang es aber dem Meister, den Streit zu schlichten, und während der Schnitzersche Kutscher ohne Fahrgast davonrollte, ließ sich die Meisterin bis an die Hutfeder in dem anderen Droschkon in die abzuliefernden Ballen vergraben und fuhr dann davon. — Vor einem Konfektionsgeschäft in der Kurstraße wurde Halt gemacht. Mehrere daselbst herumlungernde Sonnenbrüder, die es auf einen Schnapsnickel absahen, stürzten sich auf das Gefährt und halfen die Meisterin wieder ausgraben. Dann wurden die Packen von den „Brüdern" bis in die erste Etage geschleppt, wo in dem Ablieferungsraume auf ihren „Lumpen" eine zahlreiche Schneiderkorona sich bereits eingefunden hatte. „Was wollen Sie noch hier?" fragt ein feingekleideter junger Mann die Versammelten. „Na, liefern", antworteten die Schneider. „Ja, können Sie denn nicht lesen? Dort steht es ja geschrieben, daß nur bis 11 Uhr geliefert werden soll", deutete der Konfektionär auf einen Zettel. „Fahren Sie nur ruhig wieder mit Ihren Sachen ab und kommen Sie morgen früh wieder." — „Nanu, denken Sie, det wir det theure Dreschkenjeld uff die Straße finden?!" versetzt schnippisch die zungenfertige Meisterin, während die Kollegen ihres Mannes sich aufs Bitten verlegen. „Nun gut, heute will ich Sie noch einmal abfertigen, in Zukunft geschieht das aber nicht mehr; ich will auch meine Tischzeit haben. Sie, Frau, die Sie zu glauben scheinen, Sie können liefern, wann es Ihnen paßt, kommen zuletzt daran, verstanden?" — „Jawohl, weil ich zuletzt kam, obgleich eijentlich die holde Weiblichkeit det Preh haben sollte, Herr Konfusionär." — Die Abfertigung, die sonst mehrere Stunden in Anspruch nahm, war diesmal in kaum einer Stunde beendet.

— Im Schloß Neulengbach, einem fürstlich Liechtenstein'schen Fideikommißbesitz in Oesterreich, fand öffentlicher gerichtlicher Anzeige zufolge küzlich die „exekutive Versteigerung" des Nachlasses des Fürsten Karl von und zu Liechtenstein statt. Die Exekution führte Hof und Gerichtsadvokat Dr. Moriz Hellmann namens einer Wiener Schneiderfirma. Fürst Karl Liechtenstein ist anfangs dieses Jahres, kaum 31 Jahre alt, gestorben. Der Fürst bezog aus dem Fideikommiß der Güter um Neulengbach und aus dem Pekuliar-Fideikommiß, welch letzteres etwa 350 000 Gulden in Renten beträgt, ein Einkommen von jährlich etwa 40 000 Gulden. Seit Jahren waren jedoch die Einkünfte sequestrirt, was den Fürsten nicht hinderte, seine kostspielige Lebensweise fortzuführen und Schulden über Schulden anzuhäufen. Als der Fürst starb und die Einkünfte des Fideikommisses dem nachfolgenden Fideikommißansprecher zufielen, standen den Passiven von mehreren hunderttausend Gulden nichts als die auf etwa 3000 Gulden geschätzte Einrichtung, die wenigen Schmucksachen und Effekten des Fürsten gegenüber.

— Die Mac Mahon-Erinnerungen fördern noch immer allerlei drollige Histörchen zu Tage. Ich habe vielfach Gelegenheit gehabt, schreibt ein Freund an den Redakteur der „World", während der letzten zehn oder zwölf Jahre mit Marschall Mac Mahon zu verkehren. Obgleich nicht ohne Intelligenz und Humor, war er doch in Bezug auf einige Dinge schlecht unterrichtet. — Als Rochefort von Neu-Kaledonien entwich und seinen Weg nach Melbourne oder Sydney machte, sagte der Marschall, der damals Präsident der Republik war, zu einem seiner Minister: das ist schlimm. Wir müssen an die Regierung der Vereinigten Staaten telegraphiren und sehen, ob wir ihn nicht ausgeliefert bekommen können. Der getreue Emanuel d'Harcourt, sein Privatsekretär, flüsterte ihm zu: Monsieur le Maréchall, Melbourne ist in Australien — nicht in den Vereinigten Staaten. Der Marschall, erstaunt über eine solche Allwissenheit seines Sekretärs, rief aus: le diable d'Harcourt, il sait tout. — Mit Recht oder Unrecht, sagt dieselbe Autorität, wird das Folgende mit dem Marschall in Verbindung gebracht. Als junger Knabe befand er sich in einem Landhause. Daselbst war ein Papagei. Der Knabe hatte einen solchen Vogel vorher nie gesehen. Er fing an ihn zu necken und der Vogel rief aus: As-tu bientôt fini? Der Junge nahm seinen Hut ab und erwiderte: Pardon Monsieur, je vous avait pris pour un oiseau!

Börsen-Berichte.

Posen, 30. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,90, do. 70er 30,40. — Still.

Magdeburg, 30. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,25. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,35, neue 13,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,20. Ruhig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gemahlener Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,80 bez., 13,90 B., per November 13,05 bez., 13,10 B., per Dezember 13,05 bez., 13,07½ B., per Januar-März 13,20 bez., 13,22½ B. — Stetig.

Köln, 30. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko —,—, do. neuer 17,25, fremder loko 17,00. Rüböl loko 51,00, per Oktober —,—, per Mai 49,80. — Wetter: Regen.

Hamburg, 30. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 82,25, per Dezember 82,25, per März 79,75, per Mai 78,50. — Ruhig.

Hamburg, 30. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,55, per Dezember 12,97½, per März 13,25, per Mai 13,35. Ruhig.

Wien, 30. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,50 G., 7,55 B., per Frühjahr 7,83 G., 7,85 B. Roggen per Herbst 6,25 G., 6,30 B., per Frühjahr 6,68 G., 6,70 B. Mais per September-Oktober 5,40 G., 5,45 B. Hafer per Herbst 7,70 G., 7,80 B.

Pest, 30. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,31 G., 7,33 B., per Frühjahr 7,66 G., 7,68 B. Hafer per Herbst 7,15 G., 7,20 B., per Frühjahr 6,88 G., 6,90 B. Mais per August-September 4,85 G., 4,90 B., per Mai-Juni (1894) — G., — B. Kohlraps per September-Oktober —. Wetter: Schön.

Glasgow, 30. Oktober, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 5½ d. Stetig.

Newyork, 28. Oktober, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8 3/16, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum fest. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line certificates per November 72,25. — Schmalz loko 10,50, do. (Rohe u. Brothers) 10,80. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Oktober 46,75, per November 46,87, per Dezember 47,50. Rother Winter-Weizen loko 70,87, per Oktober 70,62, per November 70,50, per Dezember 71,87, per Mai 78,62. Getreidefracht nach Liverpool 2,75. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per November 17,12, do. per Januar 16,40. Mehl (Spring clears) 2,45. Zucker 3,25. Kupfer loko 9,62.

Newyork, 28. Oktober. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 374 540 Dollars gegen 6 506 238 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 091 696 Dollars gegen 1 340 708 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 28. Oktober. Weizen per Oktober 64,32, per November 64,75. Mais per Oktober 38,25. Speck short clear nom. Pork per Oktober 16,95.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 30. Oktober. Wie hier in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll der Erbprinz von Sachsen-Meiningen zum Kommandeur der 22. Infanteriedivision ernannt worden sein.

Wien, 30. Oktober. Der Kaiser kehrt morgen Abend nach Gödöllö zurück und trifft erst am 8. November wieder in Wien ein. Man nimmt an, daß die Krisis bis dahin beseitigt sei.

Paris, 30. Oktober. Großfürst Alexis ist nicht, wie früher angekündigt wurde, nach Paris gekommen, sondern im strengsten Inkognito direkt nach Cannes gereist.

Bei einem Bankett in Laon hielt Meline gestern eine große Rede, welche als das ökonomische Programm der nächsten Kammer angesehen werden darf. Trotz aller Anfechtungen ist Meline mit seinem Schutzzollsystem sehr zufrieden und beabsichtigt, dasselbe noch weiter auszubauen zu Gunsten des französischen Getreide- und Weinbaues.

Moskau, 30. Oktober. Im hiesigen Kreditverein sind Unterschleife von ganz erheblichen Beträgen entdeckt worden. Ein Beauftragter des Finanzministeriums ist aus Petersburg zur Untersuchung der Angelegenheit hier eingetroffen.

Madrid, 30. Oktober. Unter Führung des Generals Ortega wurden am Sonnabend in einem heftigen Kampfe, welcher bis zum späten Abend dauerte, zwei Geschütze zurückerobert, welche an die Mauren verloren gegangen waren. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Leiche des Gouverneurs Margallo aufgefunden. Gestern wurde während des ganzen Tages eine lebhafte Kanonade unterhalten. Die Zahl der Todten und Verwundeten war auf beiden Seiten sehr beträchtlich. Die Regierung übt die strengste Zensur aus über die Nachrichten, welche vom Kriegsschauplatze eingehen.

London, 30. Oktober. Bei einer Vorstellung im Drury-Laen-Theater wurden beim Abfeuern einer Kanone während einer Schlachtenscene mehrere Personen auf der Bühne schwer verwundet. Bei der Panik, welche sich des anwesenden Publikums bemächtigte, ist glücklicherweise niemand zu Schaden gekommen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 31. Oktober.

Ein wenig kühleres, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit mäßigen westlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. Oktober, — 1,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 28. Oktober, + 1,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. Oktober, + 0,90 Meter. — **Oder bei Breslau,** 28. Oktober, Oberpegel + 5,02 Meter. Unterpegel — 0,59 Meter. — **Warthe bei** Posen, 28. Oktober, + 0,88 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. Oktober, + 0,86 Meter. — **Weichsel bei Thorn,** 28. Oktober + 1,14 Meter.

Berlin, den 30. Oktober 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	106,40bG	Westf.Pfbr. 4%	10[illegible],80G
do. 3½%	99,60G	do. 3½%	96,30G
Pr.Consf.Anl. 4%	106,50B	Wstp.rittsch. 3½%	95,90G
do. 3½%	99,80G	Kur-u.Nm. 4%	102,40b
Pr. St.-Anl. 4%	101,10G	Lauenb.Rb. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	99,80b	Pomm. do. 4%	102,75G
Berl.St.O. 3½%	98,40bG	do. do. 3½%	96,40b
do. n. 3½%	98,50B	Posensch.do. 4%	102,50b
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	102,80b
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	96,50G	Rentenb. 4%	102,80b
Berl. Pfdbr. 5%	114,40B	Sächs. do. 4%	102,70b
do. 4½%	108,10G	Schles. do. 4%	102,60B
do. 4%	104,10G	Schl.-Holst. 4%	102,40b
do. 3½%	98,90G	Bad.Esb.-A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	98,75b	Baier. Anl. 4%	105,80bG
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	83,80G
Central- 3½%	96,30b	Hmb.Rente 3½%	96,70G
Pfandbr. 3%	85,00b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	95,80b	Staats-A. 3½%	96,40G
Pomm.do 3½%	97,4[illegible]G	Pr. Pr.-A. 3½%	118,30G
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	101,60b	Anleihe 4%	140,60B
do. do. 3½%	96,10G	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	131,00G
Schl.-Hlst. 4%	102,70B	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,40b	Loose —	25,90b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen- Münch. 460	10 400,00B	Elberf. F. 270	4700 00bG
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1050,00G
„ Ld.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3140,00G
Berl.Leb. 172½	4300,00B	do. Rückv. 45	785,00G
Colonia	7700,00G	Preuß. Leb. 40	749,00B
Concordia L.48	1155,00b	Preuß. Nat. 27	630,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	46,60bG	Oest.Gd.-R. 4%	95,80bG
Buk. St.-A. 5%	94,90b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	93,50bG
Gold-Anl. 5%	32,90bG	R. co. A.80 4%	98,60G
Ital. Rente 5%	79,10B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,50b	do.Goldr. 6%	102,75G
do. 20 L.St. 6%	63,00b	do. (2.Or.) 5%	66,00b
New.St.-A. 6%	112,25G	do.Pr.A.64 5%	153,75b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	143,00B
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	101,80bG
do.Silb.-R. 4⅕%	91,00bG	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr. 5%	82,60G
do.60erLoose 5%	141,00b	Serb.Rente 5%	74,10b
do.64erLoose —	—,—	do. n. 5%	73,40b
Rum. St.- 5%	101,50G	Ung.G.-Rt. 4%	92,80b
A.-Obl. 5%	101,50G	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,00bG	12(rz 100) 4%	100,50G
do. 4 abg. 3½%	99,00bG	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,50G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,10bG	do.(rz.100) 4%	100,70b
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	94,80bG
Pfd.4,5,6 5%	112,00G	do.Com.-O. 3½%	94,75bG
do. 4%	102,00bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	102,60bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	96,30bG
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	100,00G
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	102,10bG
Pr.B.-B.,unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,00G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,30G
(rz. 100) 5%	106,80G	do.(rz.110) 4%	102,10G
do.Ser.8,9 4%	100,40B	do.(rz.100) 4%	101,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	121,25G	Hibernia —	109,50G
Boch.Bw.A. —	41,25b	Hörd.Bgw. —	4,50G
do. Gußst. —	113,25b	do. conv. —	7,50bG
Bonifac. 13½%	90,30b	do. St.-Pr. —	23,00bG
Donnersm. 6%	86,00G	Hugo 10%	129,30bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	101,90b
Pr. L. A. 6%	54,25bG	Louise Tiefb. —	54,10b
Gelsenkch. 12%	137,75bG	Märk.-Wstf. —	158,75bG
Hark.Bgw. —	68,00bB	Oberschles. 2%	45,80B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	98,25bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,50b
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	91,90b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	91,90b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	93,30G
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	94,50bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	101,90bB
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	92,00b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	92,80b
Saalbahn 3½%	— —	Rjascht.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	90,75G	czansk gar. 5%	101,75B
Gtthb.4.S. 4%	102,25bG	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	102,60b
Brest-Graj. 5%	100,00b	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	99,50b
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	94,60G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111,10G
Marienburg-Mlawka	5%	107,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	103,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	38,80G	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güt. 4%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	133,25b	Gal.C.Ldw. 5%	101,75G
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	149,90b
wigshafen 4%	107,20b	It.Mittmb. 4%	85,00b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	69,60G	Mosk.Brest 3%	—,—
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	100,60G	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Ostp.Südb. 4%	70,40b	Sdöst.(Lb.) 4%	41,10b
Saalbahn 4%	21,25b	Warsch.-Tr. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,25b	do. Wien 4%	212 40B
Amstd.Rttb. 4%	—,—		

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	58,50G	Harb. Wien Gum.	—	277,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00G	L. Löwe u. Co.	18%	253,00b
Leopoldshall	—	73,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,30G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,50bG
do. St.-Pr.	5%	73,00G	do. (Lüders)	10%	133,50B
Schering	20%	260,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,75bG	Hallesche	35%	289,60G
Union	10%	127,00B	Hartmann	—	136,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	63,50G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	219,75bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	106,50bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	114,40bG
St. Chamott-Fabrik	15%	197,75G	Wilhelmshütte	1%	50,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	105,90G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	229,50b
Danziger Oelmühle	—	80,10G	Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	171,90bG	Stett. Pferdebahn	2½%	56,60G
Dynamite Trust	10%	126,25bB	N. Stett. D.-Comp.	0%	73,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.	Kurs	Dividende von 1892.	Kurs
Bank f. Sprit		Disc.-Com. 6%	168,25b
u. Prod. 3%	65,25G	Dresd. B. 7%	130,75b
Berl.Eff.B. 6%	130,60G	Nationalb. 6½%	103,90b
do.Hdlsgef. 7½%	128,25b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	112,75bG
Bank 4½%	98,60G	Pr. Centr.-	
Darmst.-B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	158,00G
Deutsche B. 9%	148,25b	Reichsbank 8½%	151,00b
Dtsch. Gen. 6%	113,50bB		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69G	Engl. Banknot.	20,345b
Souvereigns	20,32G	Franz. Banknot.	80,80b
20 Frcs.-Stücke	16,20b	Oester. Banknot.	160,35b
Gold-Dollars	4,185bG	Russische Noten	212,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅜ b

Wechsel-Cours v. 30. Oktbr.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,80G
do. 2 M.	2½%	167,60G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65G
do. 2 M.	3½%	80,25G
London 8 Tage	2½%	20,34b
do. 3 Monate	2½%	20,21b
Paris 8 Tage	3%	80,75b
do. 2 Monate	3%	80,40bG
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	160,15b
do. 2 M.	5½%	159.15b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,70b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,45b
Petersburg 3 Wch.	6%	211,50b
do. 3 M.	6%	208,85b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

62)

Bevor Annie die Pension verlassen, hatte sie sich für einige ihrer Schülerinnen photographiren lassen. Das Bild war sehr schön und zeigte sie in ihrer ganzen wunderbar fesselnden Eigenart. Annie betrachtete es mit zitternder Angst, würde er ihre Züge jetzt hübscher finden, wäre es möglich, daß sie ihm gefallen könnte? — Sie hatte sich in diesen letzten zwei Jahren so gänzlich verändert, an Gestalt und Antlitz so rasch entwickelt, daß er sie kaum wiedererkennen würde. — Wie konnte die arme häßliche Annie von ehemals sich einbilden, daß der schöne, gebildete Reinhold ihr mehr als ein mitleidiges Andenken bewahren werde? — Ihr Herz zog sich bei diesem überzeugenden Gedanken krampfhaft zusammen und die Wolkenwand, welche ihre Zukunft verhüllte, schob sich finsterer als vorher vor die lachende Ebene.

Dann aber hob sie stolz und entschlossen den Kopf.

„Wenn er nur glücklich wird," flüsterte sie, „dann will ich gern abseits stehen und an den Brosamen seiner Freundschaft mir genügen lassen."

Sie setzte sich an's Fenster, wo sie einen Ueberblick des Gartens hatte und von der Gardine halb verborgen, alles, was sich draußen zutrug, beobachten konnte.

Der Doktor und Frau Dore unterhielten sich mit einem Herrn, den Annie hier noch nicht gesehen hatte. Es war der Polizei-Kontrolleur Jansen, welcher sehr lebhaft auf Rank einzusprechen schien, während Frau Dore aufmerksam zuhörte. Zum ersten Male hatte das junge Mädchen Gelegenheit, den Doktor ungestört beobachten zu können und, von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, holte sie eiligst ein Opernglas, das er ihr an ihrem ersten Geburtstag, den sie in der Pension verlebt, geschenkt hatte, hervor, um das Mienenspiel des Doktors zu studiren.

Annie besaß einen für ihre Jugend selten scharfen Verstand, der sie in den meisten Fällen das Richtige sofort erkennen ließ. Mit wachsendem Interesse sah sie in dem Gesicht des Doktors sofort, daß sich die Unterhaltung um etwas sehr Wichtiges, ihm aber persönlich Unangenehmes drehen müsse. Sie sah es deutlich an seinen zusammengezogenen Brauen, dem drohenden Ausdruck, der sich um die zusammengepreßten Lippen legte und dann wieder mit einem höhnischen Herabziehen der Mundwinkel wechselte. Sie sah es ferner an seinen auf den Rücken gelegten Händen, welche sich unabläßig ballten und wieder ineinander preßten, als müsse er mit einem inneren Feind kämpfen. Jetzt lösten sich diese beredten Hände, und indem die Rechte sich langsam mit der Uhrkette zu schaffen machte, deutete die Linke mit einer nachläßig abwehrenden Bewegung ihren Protest gegen die eindringliche Rede des Kontrolleurs an, während Frau Dore derselben zuzustimmen schien.

Was mochte dort unten verhandelt werden? Annie erhob sich, sie mußte jedenfalls zu erfahren suchen, wer der Fremde war. Vielleicht kannte Gottfried ihn. Unbemerkt huschte sie in den Thurm, um den Alten zu fragen, da er ihn von einem der Thurmzimmer aus sehen konnte.

„Ei," sagte er, sogleich zu ihr zurückkehrend, „das ist ja der Polizei-Kontrolleur Jansen, welcher unseren jungen Herrn an's Messer geliefert hat. Ich kann ihn nicht sehen, ohne zornig zu werden."

Annie erzählte ihm jetzt ganz erregt, was sie von ihrem Fenster aus beobachtet hatte und Gottfried nickte bedeutsam dazu.

„Möchte wohl wissen, was er hier wieder will," meinte er nachdenklich, „wenn's dem Doktor nicht gefallen hat, aber der Frau Bachmeier, dann ist es etwas für uns. — Für mich als Diener schickt es sich nicht, darnach zu fragen, das wäre Ihre Sache, Fräulein Annie, weil Sie mit ihr auf verwandtschaftlichem Fuß stehen."

„Ich werde es herausbekommen, Gottfried," erwiderte sie mit fester Stimme. Sie zögerte noch und sah ihn nachdenklich an.

„Hat der Postlagernde Ihnen gute Nachrichten gebracht?" fragte er theilnehmend.

„Ja, alter Freund!" erwiderte sie nach kurzer Ueberlegung, „und ich glaube, auch Sie würden Ihre Freude daran haben. Wir beide aber dürfen es nur wissen, Gottfried!"

„Betrifft's den jungen Herrn?" fragte er hastig.

Sie nickte. Ueber Gottfrieds Gesicht zog ein freudiger Schein, er drückte beide Hände auf die Brust und sagte leise: „Gott sei gelobt, er lebt also."

„Ja, er lebt und ist in Sicherheit, hat drüben, wo sein Vater gewesen ist, eine Existenz und Freunde gefunden."

„Sehen Sie, Fräulein Annie, daß der liebe Gott den Schuldlosen nicht umkommen läßt?" rief Gottfried, dessen Augen voll Thränen standen. „Nun bin ich auch gewiß, daß der wahre Thäter noch entdeckt wird, und der rechte Erbe in den Riedhof zurückkehrt. Das hat die liebe selige Frau Forster sich gewiß nicht träumen lassen, als sie sich Ihrer annahm, wie Sie mir erzählt haben, Fräulein Annie, daß Sie's ihrem Sohne, so Gott will, noch mal vergelten werden."

Das junge Mädchen hatte ihr Taschenbüchlein hervorgezogen und das Bild herausgenommen, welches sie dem Alten schweigend hinreichte.

„O, Du mein Herrgott," stammelte er, sich die Augen trocknend und das Bild betrachtend, „das ist er ja, und seiner seligen Mutter wie aus den Augen geschnitten. Ich sah ihn hier nur einmal, habe sein Gesicht mir aber eingeprägt. O, wie mich das freut, — denn sehen Sie, Fräulein Annie, nun kann ich ihn mir ordentlich vorstellen, und sehe auch, daß er meinem Herrn ähnlich sieht. Stirn und Mund hat er von ihm; ja, ja, Sie hätten ihn sehen sollen, ehe die verruchte Hand ihn so mörderisch zurichtete, da schaute der arme Herr ganz anders aus."

„Still, da kommt Jemand," flüsterte Annie, die Photographie nehmend und rasch in ihrer Tasche bergend, worauf sie sich zu dem Kranken begab, der soeben wieder erwacht war.

Es war Frau Bachmaier, welche geräuschlos eintrat, um nach dem Onkel zu sehen.

„Ich wollte in den Garten zu Dir, Tante Dore," sagte Annie, „sah dort aber einen fremden Herrn und ging dann in den Thurm."

Frau Dore ließ ihren klaren Blick prüfend auf dem Blödsinnigen ruhen.

„Mein Bruder sprach von einer auffälligen Veränderung, welche er an unserem Kranken bemerkt haben will," sagte sie, „ich finde es nicht, was meinen Sie dazu, Gottfried?"

„Daß es Einbildung von dem Herrn Doktor ist. Mein Herr ist am Körper gottlob gesund und ich werde dafür sorgen, daß er's auch bleibt. — Warum ich Sie aber noch bitten möchte, Frau Bachmeier!" setzte er zögernd hinzu, „mein Herr will den Johannisberger nicht mehr, und der Herr Doktor befiehlt ihn nun einmal. Könnt' ich wohl eine Flasche von dem alten Rauhenthaler bekommen? —"

„Was da ist, gehört Ihrem Herrn," versetzte Frau Dore unwillig, „Sie brauchen nicht darum zu bitten! Ich habe im Keller auch Champagner gesehen, das ist gewiß was Extra-Gutes, wie?"

„Das sollt' ich meinen, vom echten und besten, Frau Bachmeier!"

„Warum soll der Herr denn den nicht trinken?"

„Herr Doktor —"

„Meinen Sie vielleicht meinen Bruder?" fragte Frau Dore kurz.

(Fortsetzung folgt.)

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie **schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk.** 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Herzliche Bitte!

Eine brave Artisten-Familie mit 3 Kindern ist durch das Ausfallen des Jahrmarktes in bittere Noth gerathen und bittet edle Menschenfreunde, ihr zur Weiterreise einige Gaben zukommen zu lassen. Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, freundliche Beiträge entgegenzunehmen.

Stettin, den 28. Oktober 1893.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 18. und 25. d. M., abgedruckt in Nr. 247 und 252 ds. Bl., bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

im 49. Urwahlbezirk

an Stelle des Lehrers **Salchow**

der Versicherungsbeamte **Kupfer**

zum Wahlvorsteher von uns ernannt ist.

Der Magistrat.

Orts-Krankenkasse 3.

Unsere diesjährige

Zweite ordentliche General-Versammlung

findet am **Mittwoch, den 8. November cr., Abends 8½ Uhr im Restaurant Schmidt, Pölitzerstraße 18 u. Birkenallee-Ecke,** statt.

Tagesordnung:

Neuwahlen zum Vorstand.

Wahl der Rechnungs-Abnahme-Commission.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Augustastr. 48 (Concerthaus, 2 Tr., Eg. 4. Thür).

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:

Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:

Herr Stadtmissionar Blank.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:

Herr Konsistorialrath Brandt.

Konservatorium der Musik,

Moltkestraße Nr. 2.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in das **Konservatorium** und in die **Vorschule** erfolgt am **Dienstag,** den 31. **Oktober** von 10—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr.

Der Unterricht erstreckt sich auf **Klavier- und Violinspiel, Kunstgesang, Harmonielehre** und **Vorlesungen über Geschichte der Musik.** Das monatliche Honorar beträgt für **Klavierspiel,** je nach den Klassen, 6, 8, 10 u. 12 Mark, für **Kunstgesang** 12 Mark, für jedes der übrigen Fächer 10 Mark.

Um die Pflege des **Kunstgesanges** allgemeiner zu machen, werden Zirkel für sechs Theilnehmer an denselben eingerichtet; das Honorar hierfür beträgt monatlich 8 Mark.

Aufnahme in das mit dem Konservatorium verbundene

Seminar für Musiklehrerinnen

erfolgt zu derselben oben angegebenen Zeit. Unterrichtsfächer: **Klavierspiel, Harmonielehre** und **Kontrapunkt, Geschichte** und **Elementartheorie** der Musik, **Formenlehre** und **Litteratur** der Musik, **Pädagogik und praktische Uebung im Unterrichten.** Monatliches Honorar 30 ℳ. Dauer des Kursus 1½ Jahr.

Carl Kunze.

Musik-Schule

K. A. Fischer.

Dienstag, den 31. October, 7½ Uhr Abends, im Saale der **Randower Molkerei**

Musik-Abend (Prüfung).

Billets unentgeltlich in der Musikalien-Handlung des Herrn **Paul Witte.**

Mein **Comptoir** ist jetzt

Pladrinstraße 15, part.

Rudolf Müller,

General-Agent

der **Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** und der **Vaterländischen Transport-Versicherungs-Gesellschaft** zu **Elberfeld.**

Concessionirtes Leihhaus

Heumarkt 10, II.

Annahme von Gold- und Silbersachen, Brillanten, Sparkassen-Bücher.

Kirchenconcert

in der geheizten Friedenskirche zu Grabow,

Sonntag, den 5. November, Abends ½7 Uhr, unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Hoffmann** u. Fräulein **Münch** u. anderer Schülerinnen u. d. Damenchors des Fräulein **Hedwig Wilsnach** des Opernsängers Herrn **W. Richter,** eines geschätzten Dilettanten, des Orgelvirtuosen Herrn **Taggatz** und des **hiesigen Kirchenchors.** Der Ertrag ist für Tilgung der Kirchbauschuld bestimmt.

Einlaßkarten zu 50 Pf. in Stettin bei Herrn **Burmeister** am Roßmarkt, in Grabow bei den Herren **Windel, Lindenau, Korth, Kuckhahn Nachfolger, Leistner, Link u. Hallmann** am Markt. **Grulke.**

Musik-Schule

K. A. Fischer.

Aufnahme neuer Schüler Mittwoch, den 1 November. **Rossmarktstr. 11, II.**

Alle Sorten **Särge, fertige Leichenanzüge,** sowie **ganze Begräbnisse** liefert am billigsten das Beerdigungs-Institut „Zum Frieden" Große Domstr. 10.

Zahn-Atelier von R. Frischer befindet sich jetzt **Obere Breitestraße 63, I.**

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder** von **Helene Ullrich,**

Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben ꝛc.,

Breitestraße 48,

vom 1. Oktober d. J. **Breitestr. 45, II.**

Gründlicher und guter Klavierunterricht wird ertheilt Elisabethstr. 7, 1 Tr. lks.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 2. November, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

I. Symphonie-Concert.

Solistin: Die Königliche Opernsängerin Fräulein **E. Leisinger** aus Berlin.

Dirigent: Herr Professor **Dr. Lorenz.**

1. Symphonie Es-dur — Mozart.
2. Drei Lieder: Wonne der Wehmuth — Beethoven. Auf dem Wasser — Schubert. Unbefangenheit — Weber.
3. Peer Gynt — Suite II — Grieg.
4. Drei Lieder: Stille, Mondnacht, Marienwürmchen — Schumann.
5. Abendfrieden — Solo für engl. Horn — Lorenz.
6. 4 Lieder: Feldeinsamkeit — Brahms. Maienklänge — C. E. Taubert. Wiegenlied — Lorenz. Phyllis und die Mutter — Volkslied.
7. Ouverture zur Oper „Genoveva" — Schumann.

Billets zu 3, 2, 1,50 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon.**

Stettiner Krieger-Verein.

Unser **Stiftungsfest** findet am Sonnabend, den 4. November cr., Abends 8 Uhr im **Deutschen Garten (H. Pabst)** durch Concert, Theater, Parade-Aufstellung, Prolog, Festrede, Verpflichtung der Neuaufgenommenen und **Ball** statt.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Beamten-Orchester-Verein.

Am Sonnabend, den 11. November ds. J.: **Erstes Concert und Kränzchen** im Saale der **Bürger-Ressource.**

Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Anfang Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

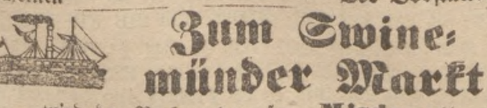
34. Sonnabend, den 4. November Abends 8 Uhr in der **Philharmonie:**

Kränzchen.

Freunde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. Karten sind vorher beim Kameraden **Rosenow,** Augustastraße 55, zu haben. Daselbst können auch die neuen Jahrbücher in Empfang genommen werden. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend Probe zur Erinnerungsfeier des 50jährigen Bestehens unseres Gesangchors. Wegen dringender Besprechung dieser Feier bittet alle Sänger zu erscheinen **Der Vorstand.**



Zum Swinemünder Markt

wird der Personendampfer **„Misdroy",** **Kapt. Mützell,** wie alljährlich eine Extrafahrt nach Swinemünde und zurück machen.

Abfahrt von Stettin Montag, den 6. Novbr. cr., 8½ Uhr Morgens.

Das Schiff liegt schon vom Sonnabend, den 4. November cr., Nachmittags an zum Laden am Dampfschiffsbollwerk bereit.

Bei regerer Betheiligung fährt D. **„Der Kaiser".** Passagier- und Frachtgelder billigst.

J. F. Braeunlich.

Butter 10-Pfd.-Colli postfr. Nachn. **Honig**

ff. Kuhmilch b. ℳ 6,90, Schleuderhonig ℳ 4,80.

Ab. Koch. Tluste-Oesterreich.

Berichtigung.

Die Wahlzettel für **Broemel** enthalten einige Druckfehler.

Es muß heißen im

Wahlbezirk 18

Ruchholz statt **Buchholz** (nur ein kleiner Theil der Zettel ist fehlerhaft).

Wahlbezirk 32

Gustav Hildebrandt statt **Julius Hildebrandt.**

Zum

Wahlbezirk 68

gehören von der Oberwiek die Nummern **1—38.**

Zum

Wahlbezirk 69

gehören von der Oberwiek die Nummern **39—51.**

Der Wahlausschuss des Liberalen Wahlvereins.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die

Drogen-, Farben- u. Chemikalien-Handlung

von

Otto Reimer, Inh. Rud. Pabst, Falkenwalderstr. 5,

käuflich erworben habe und vom heutigen Tage ab unter der Firma

Otto Reimer

weiter führen werde.

Meine durch eine Reihe von Jahren erlangten Erfahrungen in den ersten Apotheken Deutschlands, sowie im Besitz hinreichender eigener Fonds sind Bürgschaft für das Gedeihen meines neuen Unternehmens, dem ich mich mit regem Eifer widmen werde.

Indem ich die Hoffnung hege, durch werthe Aufträge mich beehrt zu sehen, zeichne ich Hochachtungsvoll

Conrad Jacob,

in Firma Otto Reimer,

Falkenwalderstraße 5.

Soeben erschien im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien:

Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte Deutschlands von 1871—1890.

Von Dr. Hans Blum.

In Halbleder gebunden 7 Mk. 50 Pf. (4 Fl. 50 Kr.) — Zur Ansicht in jeder Buchhandlung. Prospekte gratis.

Leiden Sie

an **Gicht, Rheumatismus,** allgemeiner **Nervenschwäche, Neuralgie, Ischias,** mangelhafter **Blutcirculation,** nervöser **Magenschwäche, Congestionen** zum **Kopf, Lähmung, Rückenmarksschwäche,** so **verlangen Sie** die **Broschüre** des mit dem **Ehrendiplom,** goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönten (D. R. P.) in Oesterreich k. k. ausschl. priv. **galv. elektro-magnetisch wirkenden**

Frottirheilapparates!

Dieselbe giebt **Aufschluß** über Wirkung, Anwendung und **Erfolg** des **Apparates. Gratis und franco** zu beziehen aus dem **Atelier für elektrische Apparate** von **H. T. Biermanns,** Frankfurt a. M., Schillerstr. 4.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.

Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.

Otto Fleischer.

Zum bevorstehenden Winterbedarf halte mein

Brennholz- u. Kohlenlager

dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Besonders mache ich auf meine

trockenen Stabholzabfälle zu herabgesetzten Preisen,

sowie auch vom Brande leicht beschädigte, in Mtr.-Längen eingeschnittene buchene und eichene Bohlen aufmerksam.

August Miller,

Fernsprecher Nr. 461 Parnitzstr. 11/12, neben dem neuen Schlachthause.

An das Pommerland.

Sei mir gegrüsst, geliebte Heimath!
Sei gegrüsst, mein Pommerland
Von den waldumkränzten Hügeln
Bis zum weiten Ostseestrand!
Wo so warm die Herzen schlagen,
Fromm und mannhaft, schlicht und wahr,
Treu — wie einst dem Greifenstamme —
Jetzt dem Hohenzollernaar! etc. etc.

Mit diesen poetischen und warm empfundenen Worten beginnt die Vorrede von:

Gertrud von Loden,

Erzählung aus der Schwedenzeit v. **C. Quandt,** 3. Auflage, eleg. geb. ℳ 4,60.

Als Seitenstück dazu sei empfohlen:

Die Achten-Lini,

Novelle nach Motiven aus dem Künstlerleben, von **J. Dedekind,** eleg. geb. ℳ 2,50.

Vom „Quellwasser", der „Conservativen Monatsschrift" u. a. Zeitschriften a. wärmste empfohlen, eignen sich beide Bücher unbedingt als Familienlektüre und dürften deshalb als **Weihnachtsgeschenk** überall willkommen sein.

Verlag v. **B. Goeritz,** Braunschweig. **Verlagskatalog kostenfrei.**

Schutzmaßregeln

gegen die

asiatische Cholera.

Broschüre zum Preise von 10 ₰. zu haben in der Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Schnell rechnen

und **sicher rechnen** lernt man in kürzester Zeit ohne Lehrer aus dem soeben in 10. verb. und verm. **Auflage** erschienenen **„Neuen Adam Riese. Allgemeiner Deutscher Rechenlehrer"** von **A. Böhme.** Er erklärt alle im Gewerbs- u. Privatleben vorkommenden Rechenarten bis zu den schwierigsten Effekten-, Wahrscheinlichkeits-, Raum- u. Arbeiter-Versicherungs-Berechnungen, bietet Reduktions-Tabellen ꝛc. Das rühmlichst bekannte Buch ist für 2 Mark 50 Pf. (gebunden 3 Mark) in allen Buchhandlungen zu haben. Verlag von **Oswald Seehagen** in **Berlin SW.,** Königgrätzerstr. 65. Nach außerhalb franko nur gegen Postanweisung.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 10,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt: **Schmiedeeiserne Träger** in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

!Als Spezialität!



empfehle mein großes Lager selbstgefertigter

Kegel-Kugeln,

prima Kern-Pockholz 5—9" st.

Kegel, weiß- u. rothb. 3—4" stark.

Pockholz zu Lagern, Kugeln ꝛc., 2 bis circa 16" stark,

Bootsriemen, eschen, amerikan. und schwedisch fichten, mit schönen breiten **Blättern** bis 5½" breit halte stets auf Lager.

A. Holldorff,

Stettin, Grabow a. O., Burgstr. 2.

Brautkränze, Brautschleier und Beduinen, Silber- u. Goldkränze, Myrthenranken, Bouquets und Blüthen hält hierorts die größte u. reichhaltigste Auswahl und schon langjährig bekannt am allerbilligsten

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Ital. Rothwein,

garantirt reiner Naturwein, per Flasche 70 Pfg. excl. Glas

empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestraße 11.

Am Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser innig geliebter **Paul** im Alter von 7 Wochen.

Dies zeigen betrübt an

C. Warsow nebst Frau
Martha, geb. **Arndt**.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag vom Trauerhause, Kl. Domstr. 11, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 30. d. Mts., Morgens, entschlief sanft nach jahrelangem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Königliche Steueraufseher a. D.

Johann Klinkenberg

im 67. Lebensjahre, tiefbetrauert und schmerzlich vermißt von

der Wittwe **Emilie Klinkenberg**,
geb. **Sperling**, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag d. 2. k. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Stoltingstraße 7, statt.

Stettin, 30. Oktober 1893.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn F. Feibusch [Stettin]. — Eine Tochter: Herrn Dr. Lülmann [Stettin].

Verlobt: Fräulein Auguste Hall mit Herrn Carl Lüty [Berlin-Stettin].

Gestorben: Frau Louise Bock geb. Meißner [Stettin]. — Frau Ww. Emma Helene Cäcilie Wienand geb. Jentsch [Grabow a. O.]. — Frau Ww. Ernestine Luhm geb. Sell [Stolp]. — Herr August Möller [Berlin]. — Herr Wilhelm Brandts [Cöslin].

Um einen, wie mir scheint, absichtlich verbreiteten Irrthum über meine politische Stellung zu berichtigen, erkläre ich, daß ich, wenn ich als Wahlmann die Majorität erhalten werde, für Herrn **Max Broemel** stimmen werde.

Rentier Jacob Stolzenburg.

Gewinn-Liste

der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. Oktober 1893.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

174 426 677 845 66 968 94 1060 105 84 200 81 620 863 76 94 957 2528 670 3128 269 341 72 505 (3000) 26 618 98 876 4150 236 59 368 736 (500) 5007 72 83 (300) 487 (5000) 518 64 (500) 645 707 22 44 820 6148 369 99 476 697 811 98 940 7255 92 343 52 600 (500) 719 933 48 84 97 8053 253 330 468 593 39 684 724 48 894 903 9124 58 289 317 603 25 782 890

10069 109 401 660 11063 335 407 55 569 97 98 872 12180 214 65 548 (1500) 660 884 13068 127 68 (1500) 87 254 (3000) 425 77 551 68 858 949 14620 51 76 231 310 493 508 697 15108 71 319 419 773 838 67 16257 60 306 11 498 567 718 927 17011 50 56 78 (3000) 78 143 73 255 55 (500) 318 454 (3000) 525 35 76 600 55 796 18089 302 705 849 77 920 93 19210 601 63 780 827

20002 49 76 273 445 (1500) 564 704 17 800 99 21002 39 94 231 372 510 617 35 843 951 97 22133 37 312 96 934 23100 318 25 79 455 709 83 823 919 (300) 24011 354 459 93 723 36 848 25063 161 361 441 577 656 84 786 885 26102 (500) 209 11 58 327 85 93 (1500) 543 60 89 603 13 (1500) 50 97 (1500) 921 25 60 (300) 90 27000 (3000) 26 74 120 260 84 (3000) 941 633 711 882 902 14 34 86 28006 69 91 95 220 43 503 651 829 67 977 29141 417 (5000) 71 572 (1500) 656 760 (300) 877 985

30191 274 94 412 58 72 752 (1500) 92 31054 55 283 360 420 84 788 810 27 37 70 32130 59 200 515 79 697 708 9 73 854 69 33086 223 305 565 848 34031 207 11 495 733 35022 30 356 416 40 674 666 (300) 36007 124 31 84 240 376 459 508 43 626 87 739 40 (3000) 50 37133 316 898 323 596 620 711 49 38089 133 239 43 (1500) 604 74 650 92 710 46 903 4 34 56 39065 13 221 12 15 (3000) 18 590 652 828 996

40012 118 40 48 67 231 390 414 583 641 797 850 53 919 41047 (3000) 120 328 475 692 852 95 42103 19 242 (300) 48 359 540 616 96 768 382 60 75 978 43134 44 258 716 826 44047 219 54 313 954 45142 (300) 278 383 480 528 88 99 46077 85 149 457 510 72 614 (500) 830 35 58 954 47119 94 358 86 444 91 (1500) 700 75 92 893 48301 582 715 72 77 (3000) 850 906 21 50 49094 132 301 58 532 94 676 78 726 800 28 924

50053 57 64 207 70 (300) 372 413 49 98 621 761 89 924 51073 186 254 304 404 563 93 600 (3000) 746 81 52238 99 348 617 822 53021 98 177 220 466 82 647 54027 92 194 200 350 86 (300) 406 60 728 849 62 (500) 55085 186 (500) 88 233 (300) 321 52 53 514 708 879 940 56153 (1500) 296 (3000) 501 7 58 62 95 704 48 861 (500) 82 (500) 959 57060 184 215 528 90 (3000) 925 (1500) 45 63 5802[illegible] 206 390 460 82 99 502 16 56 67 866 59055 94 165 343 74 432 590 955

60017 79 314 64 (1500) 955 61053 147 54 256 540 675 761 811 942 (1500) 62243 681 63021 560 722 (1500) 80 (300) 879 914 50 64006 40 80 870 949 99 (500) 65007 246 348 72 (300) 504 697 806 21 66 (1500) 66043 140 223 378 436 635 792 974 67046 90 232 57 96 402 6 554 (1500) 61 677 99 864 68182 240 636 (500) 41 73 736 38 81 (300) 871 69007 171 340 413 23 (500) 741 42 94 862 990 (3000)

70280 (3000) 525 85 665 800 29 924 76 71169 205 337 483 89 556 637 765 907 (3000) 72079 298 (1500) 317 418 (1500) 54 646 874 86 (300) 94 73080 174 303 76 500 46 824 905 46 49 74399 485 (500) 88 75044 149 219 45 97 373 444 505 57 602 81 (300) 91 738 51 819 76017 466 (500) 621 87 713 867 969 95 77126 385 (500) 455 90 542 (500) 625 37 702 905 61 78150 251 467 87 (500) 609 870 903 11 (3000) 76 79107 838 925 92

80034 (500) 148 63 364 547 77 628 794 882 921 87 81010 28 334 753 872 975 82064 174 503 909 83028 218 645 97 753 858 85 929 (300) 71 84114 48 473 502 84 651 74 85152 242 386 740 50 931 40 58 86057 126 97 715 842 (300) 87131 311 526 78 635 (500) 83 (1500) 831 914 88200 54 464 83 93 569 631 92 937 89454 872 965

90073 166 209 87 354 70 91107 9 38 268 553 667 715 828 43 87 984 91 92084 197 288 446 98 516 82 809 (300) 90 (3000) 975 95 93129 35 77 290 342 (3000) 47 560 (3000) 616 44 742 45 883 914 21 89 94001 (3000) 36 117 232 59 97 (3000) 310 (300) 405 618 58 795 974 95095 316 38 65 409 586 631 72 862 96276 406 45 582 (3000) 621 781 816 999 97245 327 772 (300) 910 98065 130 240 48 354 93 447 531 34 663 (150) 754 66 955 99073 170 234 421 33 524 31 639 60 740 70 809 (300) 905 41

100098 120 243 436 54 501 15 74 99 620 856 (500) 101061 184 562 92 93 658 732 851 87 102035 64 83 127 221 304 28 74 531 89 652 798 829 103189 97 217 (1500) 83 84 398 622 954 104138 603 705 81 105003 29 187 246 98 (300) 371 91 450 536 702 53 842 (300) 989 106173 335 478 665 753 82 107167 332 67 475 732 81 97 849 93 945 75 (1500) 108237 363 67 409 514 727 973 109082 156 233 334 460 83 (3000) 91

110063 (3000) 156 308 11 419 50 803 61 952 73 91 111015 166 400 26 644 73 747 82 112090 376 444 58 113096 124 42 376 405 17 114002 40 93 169 290 584 630 37 71 (1500) 72 716 (300) 45 972 115043 124 (3000) 58 73 283 316 444 553 116119 80 210 (3000) 32 (5000) 44 95 443 63 80 97 763 80 117011 86 586 118006 121 202 38 328 37 468 787 808 902 58 89 119250 74 99 420 954 81

120840 121386 457 523 (3000) 95 610 54 60 743 88 122110 276 460 528 68 669 702 814 66 82 932 123103 49 408 602 (1500) 37 51 73 705 57 824 124490 680 750 819 73 92 125077 93 135 308 14 (500) 573 75 615 722 834 940 88 126001 128 216 366 446 90 549 610 43 127028 171 282 342 425 35 83 503 14 (3000) 680 99 971 128021 (500) 212 375 129186 382 (1500) 430 546

130107 482 701 23 883 930 131143 66 550 74 724 826 997 132081 228 359 498 625 772 817 133070 160 399 452 (300) 602 709 51 73 808 59 934 80 134271 91 (1500) 318 34 92 476 80 542 59 618 (1500) 20 83 795 96 135070 185 217 55 343 487 (300) 502 6 (300) 15 136071 87 153 207 99 584 711 86 830 83 927 70 91 137088 179 630 797 894 993 138114 84 284 322 447 523 56 738 837 65 139216 22 359 413 49 (3000) 95 606 705 946 55 78 93

140146 91 (1500) 219 30 35 300 29 419 23 689 96 729 141192 (1500) 223 73 364 651 (500) 88 937 90 142039 119 372 486 657 85 752 94 935 45 143010 20 339 546 (500) 829 79 144054 351 90 (300) 637 726 837 61 992 145087 154 233 79 303 409 769 555 146313 493 854 909 147259 300 79 409 584 773 970 148082 (500) 223 397 429 65 517 50 59 67 68 69 652 56 754 82 819 68 929 149085 243 51 343 546 817 930 (1500) 55 74 84

150001 66 88 (500) 176 329 547 624 708 13 72 (1500) 844 151228 631 716 97 945 59 71 152002 61 109 47 92 243 483 707 (3000) 812 (3000) 153206 40 644 753 810 37 77 951 (300) 154360 524 725 72 814 37 995 155060 340 552 923 86 156007 (5000) 18 136 96 207 49 308 62 468 516 682 (3000) 923 83 95 157032 236 436 44 92 566 698 877 959 158187 258 (300) 497 658 723 31 (3000) 88 826 56 159113 84 239 330 53 458 504 14 27 79 873 932

160243 53 73 307 35 77 403 677 741 161144 (3000) 297 (500) 390 414 37 525 661 822 76 954 162017 30 159 84 291 315 41 47 499 (3000) 585 782 927 163015 224 (1500) 464 543 610 84 772 164004 46 131 282 316 46 46 459 670 859 927 37 (3000) 165157 (500) 394 619 757 63 881 933 166363 (500) 437 573 167027 60 289 610 803 48 (3000) 913 168073 106 21 216 334 501 (3000) 21 673 712 48 68 91 169113 39 95 (3000) 226 39 63 345 626 63 739 815

170024 47 49 91 99 179 278 348 505 618 742 813 90 171907 78 193 240 405 566 848 974 172156 84 462 828 (1500) 75 82 913 173154 353 453 569 85 664 864 174063 (500) 119 244 97 311 71 567 175273 341 45 47 611 770 921 176044 85 99 102 94 202 (300) 39 (300) 451 (500) 638 94 791 814 900 88 177029 66 102 68 86 416 639 66 854 178664 768 974 179001 83 90 130 73 260 376 408 628 (3000) 73 820 958

180119 64 270 369 494 593 635 57 181011 281 307 11 634 91 859 941 68 182082 (300) 391 404 81 638 97 703 40 76 183046 270 621 24 40 727 184162 80 82 241 78 90 417 597 819 25 185009 13 196 272 397 (3000) 489 543 601 846 62 (500) 986 186188 269 468 514 60 646 735 831 187201 30 332 35 98 451 577 625 55 767 188104 202 317 (1500) 409 637 84 743 848 64 189093 266 89 97 352 415 588 906 (500)

190036 99 118 83 208 57 334 54 89 438 81 650 71 (3000) 85 717 31 911 72 191255 81 (500) 306 59 814 80 989 192086 167 (500) 299 409 60 601 912 42 70 193000 28 64 297 334 413 99 680 784 (300) 194069 210 46 375 514 53 800 15 195154 (3000) 396 793 829 64 196144 (300) 53 641 90 780 869 992 197086 207 98 339 509 622 63 719 64 923 198035 87 (1500) 296 319 (3000) 42 70 419 713 944 90 199007 17 19 73 306 77 498 629 81 99 786 (3000) 829 957 96

200084 94 182 92 409 28 93 544 659 201001 253 451 (300) 61 65 72 (1500) 530 92 732 834 61 202001 178 272 348 406 30 50 586 700 20 46 928 32 95 203152 511 96 601 816 81 204160 96 (500) 366 433 53 537 85 638 708 974 205066 92 93 134 57 59 238 405 57 524 56 625 877 (3000) 87 91 945 (300) 91 206043 327 448 91 94 926 207037 74 222 430 543 50 55 692 723 810 36 90 911 208008 101 (500) 346 405 11 55 583 712 38 (3000) 59 936 209019 81 88 243 366

210160 204 36 497 655 66 847 211062 432 589 601 747 823 937 212080 98 262 397 450 72 659 757 82 213077 139 317 91 570 92 616 895 986 214148 57 69 337 433 95 506 (1500) 627 868 974 215161 99 217 408 55 521 69 702 (5000) 216023 (500) 77 285 617 78 720 217058 110 527 623 760 831 909 218080 314 499 693 998 219003 363 422 605 (1500)

220041 (1500) 171 (300) 236 471 536 802 53 56 9[illegible]3 221014 75 130 66 358 514 605 31 83 763 811 (300) 69 84 (1500) 98 978 222090 319 54 431 (3000) 51 542 672 223005 104 76 213 31 836 46 68 991 92 224077 117 (300) 296 329 (300) 60 (500) 530 617 (300) 827 252081 212 30 99 305 (300) 87 437

B. Nachmittags-Ziehung.

31 243 56 60 77 360 620 66 744 88 870 84 911 30 51 99 1025 43 113 55 211 351 453 685 86 773 814 83 2036 112 24 539 868 911 3048 56 218 67 71 346 670 755 821 920 53 62 4251 330 465 68 692 794 863 (3000) 73 915 5342 67 81 668 799 6277 345 63 659 779 895 7103 48 311 70 (1500) 77 92 506 45 (300) 70 768 8331 547 83 721 59 91 867 75 902 9077 104 69 301 (3000) 20 419 531 655 61 850 (300) 986

10002 (3000) 51 120 27 425 49 86 519 868 904 60 11097 330 490 618 750 952 12011 109 346 482 555 690 838 957 13060 207 (300) 14 87 375 533 99 639 50 (300) 767 (300) 952 14072 2[illegible]3 26 364 430 78 522 630 80 842 (1500) 55 985 15499 (500) 501 95 622 34 (500) 850 919 84 16483 526 794 97 917 52 17132 247 331 438 733 932 18098 204 83 97 (3000) 355 411 48 56 617 68 82 808 89 92 19127 51 53 62 593 689 738 61 873

20037 169 79 (500) 371 435 (500) 501 48 875 87 (300) 94 (500) 913 38 (1500) 21229 40 86 440 587 600 22005 197 443 531 739 41 86 (1500) 930 71 23108 31 373 75 447 543 649 811 55 122 24096 97 138 44 (1500) 313 65 527 49 655 843 904 48 97 25223 329 644 724 50 (500) 877 922 34 26055 (500) 80 146 62 431 (5000) 43 (1500) 64 552 53 98 758 853 942 27063 116 339 42 65 445 522 643 795 808 70 28049 363 418 88 793 883 983 29057 199 218 319 501 758

30056 342 54 431 559 60 641 (1500) 31010 34 77 95 205 322 71 701 (1500) 883 98 962 64 32032 174 293 302 10 88 (1500) 495 540 681 786 875 33021 104 83 216 (500) 436 93 (500) 712 34039 51 171 (3000) 273 371 476 92 677 791 92 (500) 867 83 35609 27 337 467 736 905 36088 282 336 407 (1500) 34 741 835 936 37014 268 313 713 66 899 38000 6 52 54 131 312 523 (3000) 623 60 848 50 67 39077 411 521 695 715 (3000)

40000 56 64 159 65 (300) 259 480 738 70 (500) 952 57 68 98 99 41055 371 427 565 83 322 41 69 76 87 91 97 944 (1500) 42116 219 416 598 626 99 722 76 (500) 99 825 952 43102 39 54 68 223 (500) 327 33 88 417 599 637 (300) 737 856 (3000) 44139 228 502 80 91 989 (1500) 45049 60 295 618 879 90 (1500) 46039 49 278 94 278 94 341 (3000) 567 834 85 89 47406 89 829 48130 223 50 90 (500) 361 561 63 692 881 979 93 49022 172 201 324 559 67 622 (300) 758 853 87

50022 204 15 313 88 684 788 (3000) 51047 315 19 857 71 93 52018 90 117 64 271 81 391 53122 435 39 819 49 908 47 54224 338 480 (1500) 696 55130 200 91 510 644 829 (3000) 951 82 (500) 91 56201 359 302 789 837 74 81 87 57018 101 218 23 31 344 419 36 83 558 99 58007 178 72 205 29 560 633 (1500) 907 59057 136 43 95 479 643 657 715 (1500) 851 80 (1500) 933

60103 261 400 32 540 701 992 61116 208 341 95 428 70 583 754 849 62078 120 227 (3000) 97 [illegible]50 639 722 51 998 63008 (500) 36 82 249 54 317 92 (1500) 420 690 749 63 843 901 79 64050 (300) 161 (1500) 81 301 58 91 492 573 665 764 893 940 65112 247 85 365 66 410 (1500) 02 90 572 86 864 848 66073 198 213 350 489 515 55 77 601 772 90 810 (300) 31 (500) 44 75 85 919 75 85 919 75 67059 199 443 534 688 68043 345 465 98 571 939 69015 191 235 319 400 78 504 66 710 337 978

70041 105 74 319 69 458 (500) 741 811 (10000) 44 982 90 71178 (500) 257 71 75 410 59 560 794 830 72257 397 477 584 717 (3000) 842 908 73100 392 442 86 523 611 732 922 55 81 74137 359 554 (300) 64 799 810 70 991 75011 93 126 71 (500) 294 514 735 63 956 76066 121 92 388 406 (3000) 54 62 528 77033 168 238 332 418 664 76 837 (500) 919 78123 216 456 580 602 7 8 77 99 788 79110 211 62 376 432 46 632 (300) 771 (3000) 916

80457 69 70 662 736 81025 26 192 249 59 69 418 593 768 856 82042 58 (3000) 67 82 241 352 470 592 615 (500) 39 704 5 70 869 83034 368 96 (300) 478 540 600 83 714 93 (500) 955 84038 164 81 252 67 (1500) 73 82 771 72 85153 209 53 60 (300) 300 51 661 841 97 86069 70 139 77 436 557 914 87181 276 86 349 418 26 639 (500) 746 47 940 88046 312 426 765 815 971 89335 (500) 565 (300) 769

90116 357 (1500) 505 771 880 85 910 75 91021 (3000) 54 80 493 657 945 74 92027 43 71 109 22 59 60 389 445 575 624 742 (500) 93098 141 291 403 (300) 508 21 44 723 57 73 91 818 94174 269 517 (500) 50 81 95074 136 202 350 589 97 623 28 703 (1500) 50 801 67 96049 76 183 428 601 935 97193 94 219 87 (500) 367 528 59 (500) 874 920 98108 74 319 92 486 599 610 86 99 (300) 752 890 99382 677 862 94 (3000) 954 (300) 57 67

100018 84 226 37 66 730 75 101001 197 272 416 512 51 708 89 816 59 933 53 102022 337 (1500) 596 618 809 103362 72 541 626 90 858 960 104111 78 264 300 34 (1500) 416 78 565 75 657 720 884 88 933 105185 219 (3000) 41 99 (1500) 524 43 670 721 852 80 913 106259 386 494 545 612 22 (3000) 82 704 879 905 107080 131 79 239 90 353 501 729 91 108036 83 192 214 43 301 3 93 (5000) 426 (500) 57 556 834 977 109306 479 709 48 928 33

110216 710 (500) 97 860 (500) 76 940 111245 55 70 71 339 57 595 824 112012 (1500) 229 428 48 805 82 113031 36 285 507 686 761 822 45 69 911 114056 107 332 496 793 803 81 949 115033 128 42 43 984 116108 230 47 322 33 51 535 670 882 87 117125 236 311 430 92 532 48 699 808 36 71 (500) 958 (1500) 118077 225 31 88 (3000) 311 469 81 686 934 119088 111 40 396 461 (1500) 543 (300) 80 88 627 783 897 961

120058 73 137 60 561 66 634 98 989 121066 290 (300) 413 73 75 508 92 (3000) 794 983 122182 312 66 600 815 25 123016 197 241 511 734 851 124087 214 318 46 48 432 (3000) 827 65 68 125375 459 (300) 564 657 703 919 95 98 (10000) 126113 30 32 73 277 (1500) 487 722 866 127162 69 244 364 432 540 (300) 67 762 828 945 58 128043 126 50 319 504 702 854 129057 58 83 185 286 336 476 500 17 607 11 63 82 831

130196 225 76 77 478 (3000) 131250 95 372 508 (1500) 673 74 132089 221 25 451 57 82 722 853 94 913 133211 19 305 410 627 64 758 824 46 82 134008 61 213 51 443 (300) 638 135033 47 86 (500) 106 30 297 (500) 829 919 60 983 136117 248 448 (500) 512 16 888 959 137042 (1500) 265 592 763 930 51 138082 303 62 404 731 36 807 139226 47 624 97 838 85

140141 267 342 404 613 56 (3000) 61 757 804 14 919 23 68 141006 80 205 (5000) 13 41 83 409 54 521 31 610 791 96 957 142064 114 404 530 885 143383 697 705 808 919 144108 219 96 561 67 69 632 824 (1500) 82 145202 58 404 89 641 710 (300) 822 26 48 146107 20 242 411 39 598 688 772 (1500) 85 833 147019 637 39 84 824 921 (1500) 99 148034 61 254 85 92 528 46 628 59 66 800 30 149307 465 531 934

150035 62 83 (1500) 223 (500) 34 484 (1500) 669 74 840 930 151377 575 91 727 95 152095 252 336 562 757 63 (500) 886 97 153060 202 24 301 33 47 486 545 663 (500) 999 154076 180 261 (500) 399 410 39 503 94 644 702 34 36 864 76 (1500) 988 155092 399 448 510 618 718 98 156318 413 31 613 28 99 807 157027 41 (5000) 164 (3000) 68 395 493 712 808 61 956 69 158105 67 321 47 536 616 24 879 915 75 83 159137 232 70 347 422 500 67 80 671 88 (500) 725 (500) 868 (3000)

160091 184 227 371 712 57 833 (3000) 79 975 161040 79 94 156 78 402 785 987 162021 77 115 68 255 (1500) 327 33 77 500 29 45 54 93 603 789 918 163032 98 120 35 429 37 57 555 625 (1500) 41 861 998 164108 68 212 319 420 45 (1500) 49 503 (1500) 19 82 (3000) 643 52 90 (3000) 165039 (300) 87 310 (500) 40 486 571 611 785 925 41 99 166071 277 (300) 447 592 (1500) 639 736 65 82 (300) 886 910 46 (5000) 50 99 167056 95 110 15 (3000) 225 98 567 665 809 34 81 903 168333 476 561 663 913 169066 261 65 542 625 27 52 785 810 83 988

170007 58 148 90 (300) 201 23 377 86 94 556 846 86 171105 (1500) 68 554 671 803 57 (3000) 931 99 172294 342 51 559 633 932 173115 331 476 504 43 665 854 56 907 27 58 (1500) 174030 129 45 71 97 303 477 658 756 856 921 22 23 175211 63 394 402 46 521 27 771 926 176112 (1500) 264 5 17 65 376 455 618 52 824 70 177124 (1500) 312 42 422 558 669 927 178048 73 134 481 710 850 911 22 179410 599 922 31

180126 307 (500) 14 834 (500) 69 917 18 181194 221 52 375 574 657 767 953 182400 (300) 52 502 700 13 890 981 183093 164 405 11 91 660 65 88 873 74 912 184020 86 254 61 408 830 900 185018 131 232 344 70 668 186228 (1500) 329 400 (500) 630 60 764 187077 100 26 328 76 528 44 682 719 49 86 800 94 980 188247 446 54 122 75 603 824 919 (3000) 189002 10 60 487 700 1 88

190004 28 132 53 359 94 548 686 834 940 82 191007 352 422 43 756 801 20 928 74 192099 118 36 263 (1500) 432 562 65 (3000) 860 89 193038 387 607 727 95 194346 408 17 501 795 195008 99 218 666 765 853 924 51 196001 (15000) 23 24 459 884 933 197133 62 82 250 355 558 601 (3000) 70 75 794 519 61 198073 206 21 42 303 15 34 415 511 784 93 842 963 68 199114 17 78 280 456 507 51 648 (500) 794 (500) 809 65 919

200037 82 265 83 85 87 389 565 746 845 201082 97 139 226 454 804 (3000) 5 21 55 86 952 (300) 202025 226 70 595 822 40 89 99 203004 97 240 87 90 370 437 (300) 63 710 850 62 (300) 204155 (500) 249 367 97 426 665 86 787 (1500) 98 205365 78 807 933 (1500) 51 53 206162 417 735 207127 453 (3000) 208159 236 72 92 (500) 332 539 90 20[illegible] 129 (300) 49 267 267 427 734 90 90 816 909

210018 22 (1500) 24 158 (500) 213 68 407 574 211020 25 106 49 353 470 541 (3000) 63 757 812 38 923 212277 437 54 664 850 95 999 213043 277 438 923 214231 34 507 47 57 973 215259 323 40 489 527 623 882 948 216228 83 454 792 (3000) 99 957 217023 82 216 84 (500) 92 98 511 690 851 962 82 218048 73 485 541 78 646 75 754 (300) 977 96 219183 218 43 580

220357 674 84 84 716 847 221224 36 461 629 318 46 887 92 222150 219 392 487 765 822 41 223122 (1500) 29 205 27 355 454 (300) 315 675 706 934 224005 6 37 264 313 (300) 463 92 614 (300) 898 929 225200 31 418 597